Abendpost

1 Cent. Chicago, Freitag, den 4. September 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 210.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Wieder ein Bahnraub.

San Francisco, 4. Sept. Eine Bahnraub-Nachricht jagt jetzt die andere! Vergangene Nacht wurde unweit Modesto der Schnellzug aus Los Angeles von zwei maskirten Räubern angehalten (unter erzwungener Beihilfe des Locomotivführers und des Heizers).

Zwei Geheimpolizisten befanden sich zufällig auf dem Zug, und zwischen diesen und den Räubern begann ein Revolvertreffen. Die Räuber wurden schließlich weggescheucht, ohne ihren Zweck, die Ausplünderung des Expreßwagens (in welchen sie schon durch eine Bombe ein Loch gesprengt hatten), erreicht zu haben. Der Geheimpolizist Harris jedoch wurde in dem Kampfe schwer verwundet und liegt jetzt im Sterben. Es wird von allen Seiten eifrig nach den verwegenen Räubern gesucht.

Bahnunglück.

New York, 4. Sept. Heute früh um 7 Uhr rannte in Bergen, N. J., ein Personenzug in einen Güterzug, welcher auf einem Seitengeleise der Erie-Bahn stand.

Es entstand großer materieller Schaden, doch ist kein Menschenverlust zu beklagen.

Wichtig für die Töpferei.

Boston, 4. Sept. Die Thonwaarenfabrikanten A. H. Hewes & Co. in North Cambridge haben eine neue Methode zur Behandlung des Thones vor seiner Verarbeitung zu Geschirr u. s. w. eingeführt und damit großen Erfolg erzielt. Bisher bildeten die Steinchen in dem Thon stets eines der schlimmsten Uebel; es gab kein System zu völligen Entfernung derselben, und später verursachten sie in den Waaren Sprünge. Jetzt endlich ist die besagte Firma im Besitz eines, zwar nicht sehr einfachen, aber doch lohnenden Verfahrens, diese Steinchen völlig zu beseitigen; der Thon wird dabei zuerst über Feuer getrocknet, dann in ganz kleine Stückchen geschlagen, wobei alle Steinchen losgetrennt werden, und endlich wieder mit Wasser angefeuchtet, damit er weiter verarbeitet werden kann. Das Alles geschieht mit Maschinen. Die Sache macht in geschäftlichen Kreisen beträchtliches Aufsehen.

Angekommene Dampfer.

New York: „Denmark" und „City of Berlin" von Liverpool.

Liverpool: „City of Chicago" von New York.

London: „Normannia" von New York nach Hamburg in Sicht.

Bremen: „Fulda" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und am Samstag wärmer; Südwinde.

— Der Verlust, welcher durch den furchtbaren Brand in The Dalles, Ore., verursacht wurde, wird jetzt auf $665,000 angegeben. Die Stadt wurde vom Bürgermeister in Kriegszustand erklärt und verschiedene verdächtige Personen wurden aufgegriffen und eingesteckt.

— Nachtfröste haben in Iowa, Minnesota und den beiden Dakotas die Feld- und Gartenfrüchte beträchtlich beschädigt. Auch in manchen Theilen von Wisconsin litt die Ernte schwer.

— Der ganze Geschäftstheil von Attala, Ala., wurde durch Feuer zerstört, wobei ein Schaden von $100,000 entstand.

— Die gestrige Eröffnung eines Freibad-Strandes in den Bundes-Hauptstadt wurde durch das Ertrinken zweier Knaben „gefeiert".

— Wie aus Washington gemeldet wird, zeigen nur wenige auswärtige Schriftsteller Lust, von dem neuen amerikanischen Verlagsschutzrecht Gebrauch zu machen. Bei dem geringen praktischen Werth dieses Gesetzes ist das nur natürlich.

— Bewohner von Maikop, Rußland, griffen eine Anzahl Beamte an, welche abgesandt waren, um kranke Thiere zu tödten und die Weiterverbreitung der Seuche zu verhüten. Kosaken, welche den Tumult unterdrücken wollten, wurden mit einem Hagel von Steinen empfangen, feuerten dann und tödteten 17 Personen.

— Ambrose Shea, der Gouverneur der Bahama-Inseln, welcher gegenwärtig in London weilt, macht dort die wichtige Mittheilung, daß Vorbereitungen für die Legung eines unterseeischen Kabels von der Jupiter-Bucht, an der Küste von Florida, nach Nassau, N. P., getroffen seien, und dieses Kabel schon am 20. December d. J. in Betrieb sein werde.

— Ueber London kam gestern Nacht die Kunde von einem angeblichen großen Bahnunglück zu Culmont de Chambery, Frankreich, wobei 200 Menschen umgekommen sein sollten. Heute wird aus Paris telegraphirt, daß an dieser Meldung kein wahres Wort ist.

— In der Nähe von Medina del Compo, Spanien, stieß ein Schnellzug der Nordbahn mit einem Güterzug zusammen, wobei 48 Personen verletzt wurden.

— Bei Paris duellirten sich D'Hubert (Herausgeber des „Gil Blas") und Laurent (Herausgeber des „Le Jour"). Ersterer wurde an der Hand verwundet.

Ausland.

Die Schweinesperre zu Ende!

Berlin, 4. Sept. Ein im „Reichsgesetzblatt" veröffentlichter Erlaß bestätigt die schon gestern gebrachte Meldung, daß das Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweine und Schweinefleischprodukte in Deutschland aufgehoben werden soll; es muß nur stets amtlich bescheinigt sein, daß den amerikanischen Inspectionsvorschriften Genüge geleistet worden ist. Dieser Erlaß tritt **sofort** in Kraft.

Zugleich ist die amerikanische Regierung von diesem Erlaß amtlich in Kenntniß gesetzt worden. Das beiderseitige Uebereinkommen war schon vor etwa zehn Tagen unterzeichnet worden, wurde jedoch auf Ersuchen der deutschen Regierung vorerst geheim gehalten.

Herr Phelps, der amerikanische Gesandte, erhält viele Gratulationen zu dieser Wendung der Dinge. Er sandte auch an den Staatssecretär Blaine eine Glückwunschdepesche.

Die Manöverzeit.

Berlin, 4. Sept. Die deutschen Manöver, welche jetzt in Elsaß-Lothringen stattfinden, sind zwar nicht so großartig angelegt, wie diejenigen in Oesterreich, denen der Kaiser Wilhelm beiwohnt; aber sie erregen bedeutend mehr Interesse jenseits der Grenze in Frankreich, zumal die Franzosen gegenwärtig die Nachahmung eines großen Krieges ausführen. Der Correspondent eines Londoner Blattes in den Reichslanden äußert sich:

Bei der umwohnenden Bevölkerung finden die militärischen Bewegungen der Deutschen keineswegs dieselbe Aufmerksamkeit und Bewunderung, wie diejenigen der Franzosen. Die Elsässer ignoriren die „deutsche Parade" ebenso mürrisch, wie vor 20 Jahren, als die Deutschen soeben Besitz von Elsaß-Lothringen ergriffen hatten. **Französische** Correspondenten haben die bestimmte Ansicht gewonnen, daß in der Anhänglichkeit dieser Bevölkerung an Frankreich gar keine wirkliche Aenderung eingetreten sei, und in den Deutschen überall nur als auswärtige Garnison angesehen würden. Die Deutschen sowie die Franzosen benutzen bei den Manövern „rauch- und knallloses" Pulver; das altmodische Pulver scheint endgiltig verdrängt oder doch nur für die Verwendung gegen die Wilden in Afrika beschränkt zu sein, wo das Getöse ein wesentlicher Factor für einen erfolgreichen Kampf ist. Hervorgehoben mag sein, daß die Deutschen die Marschstrapazen sehr gut ausgehalten haben; überhaupt bleibt ihr jetzt die Dauermärsche ein besonders hervorstechendes Eigenthümlichkeit der Manöver.

Wien, 4. Sept. Die russischen Dörfer in der Nähe der russisch-österreichischen Grenze sind gegenwärtig voll von Soldaten, und an Stelle der Grenzwächter, welche eigentlich nur Gendarmen zur Verhinderung des Schmuggels waren, sind ganze Regimenter getreten; an jedem brauchbaren Punkt haben solche Regimenter ständiges Quartier, und im Falle den Russen jeden Augenblick bereit, im Kriegsfalle den Vormarsch beim Eindringen in das österreichische Gebiet zu bilden. Ganz nahe an der Grenze werden Beobachtungsthürme errichtet, und die Russen wollen auch drei oder vier große Forts anlegen, als Operationsrückhalte für eine Einfallsarmee.

Auch errichten die Russen in Reni Brückenschiffe, welche zur Ueberschreitung der Donau benützt werden können. Einige derselben sind 90 Fuß lang und 18 Fuß breit, eine Brücke einer Länge von 150 Fuß. Sie werden so rasch wie möglich an die verschiedenen Plätzen gebracht werden, wo sie bedurft sein könnten.

Wien, 4. Sept. Graf Kalnoky, der österreichisch-ungarische Premierminister, und Herr Kallay, der Finanzminister, hatten gestern eine wichtige Conferenz mit dem deutschen Reichskanzler Caprivi. Es wird in Reichsrath die Erhöhung Militärbudgets beantragt werden, und in der gestrigen Conferenz sollen die Vorbereitungen zum Einbringen dieser Forderung getroffen und das Material gesammelt worden sein.

Zuflucht zu Kaninchen.

Berlin, 4. Sept. Es hat sich hier eine Gesellschaft mit einem Grundcapital von 100,000 M. gebildet, um Kaninchen in großem Maßstabe zu züchten und als Schlachtfleisch in den Markt zu bringen. Der Gedanke ist schon einmal vor einigen Monaten angeregt worden. Man berechnet, daß der Verbrauch sich in hiesiger Stadt auf wenigstens 1500 Stück den Tag belaufen wird.

Warschaus neuer Gouverneur.

Wien, 4. Sept. Die Ernennung von General Komaroff als Gouverneur von Warschau ist von den Russisch-Polen keineswegs dankbar aufgenommen worden. Denn der General ist bei ihnen strenge im Unterdrücken aller Mißliebigkeiten bekannt. Als Generalgouverneur von Transkaspien ließ er fast jeden Tag einen — manchmal auch zwei oder drei — der eingeborenen Nomaden hinrichten, auf Grund einer zeitgiltige Verordnung, die sie nicht kannten, übertreten hatten. Unter seinen Opfern befinden sich auch die junge Gattin eines russischen Offiziers. Dieselbe war des Nihilismus angeklagt und, ob Komaroff für den kein höheres Gesetz kannte, als den Willen des Zaren, hielt ein einseitiges Gericht über sie ab und schickte sie nach Sibirien. Sie ging unterwegs Selbstmord. Komaroff ist übrigens ein tüchtiger militärischer Befehlshaber; er rathe deswegen fällt seine Ernennung an diesem Posten besonders auf.

Die Sachlage in Chile.

Callao, Peru, 4. Sept. Gestern ergaben sich auch das Torpedoboot „Almirante Condell" und der „Imperiale" den hiesigen Gesandten der neuen chilenischen Regierung, und Letzterer telegraphirte nach Santiago, daß die beiden Schiffe zur Verfügung der Junta ständen. (Es scheint sonach nicht wahr zu sein, daß der Ex-Dictator Balmaceda an Bord des ersteren Schiffes nordwärts floh; wenn er sich überhaupt auf demselben befand, so hat er es jedenfalls wieder verlassen.) Die Befehlshaber der beiden Schiffe, namentlich der Capitän Morogoz vom „Almirante Condell", welcher eine sehr wichtige Rolle in dem Kampf zur See gegen die Congreßregierung gespielt hatte, fühlten, daß es für sie nicht so recht gerathen sein würde, nach Chile zurückzukehren. Callao ist ein neutraler Hafen, und die Insassen der Schiffe konnten daher nicht weiter belästigt werden.

London, 4. Sept. Es wird erzählt, Balmaceda hätte mit dem amerikanischen Gesandten Pat Egan sowie mit dem französischen Gesandten vor Kurzem einen heftigen Streit gehabt und Beide insultirt; Letzterer habe seine Entschuldigung angenommen, Ersterer dagegen habe auf Drohungen hin seine Beziehungen zur Balmaceda'schen Regierung erneuert.

New York, 4. September. Richard Schwarz, ein Kaufmann von Chile, äußerte sich hier: Die englischen und deutschen, sowie die amerikanischen Interessen würden durch den Ausgang des chilenischen Bürgerkrieges wesentlich gefördert werden. Wenn Balmaceda triumphirt hätte, so wären wohl sicher kein Gegenseitigkeitsvertrag zwischen Chile und den Ver. Staaten zustande gekommen. England und Deutschland hätten den Hauptteil des chilenischen Handels. Chile habe einen auswärtigen Handel im Betrag von etwa $128,000,000 jährlich, und seine Industrien seien im raschen Wachsen. Es sei übrigens möglich, daß es jetzt zu Streitigkeiten zwischen den Anhängern der Congreßregierung selbst komme.

Aus China und Japan.

San Francisco, 4. Sept. Hier eingetroffene Postnachrichten besagen: Aus Foo Chow wird gemeldet, daß im chinesischen Binnenlande wieder 3 auswärtige Missionäre umgebracht worden sind; doch bedarf die Kunde noch der Bestätigung.

Dem Kaiser von Japan wurde am 7. August eine Prinzeß geboren; die Mutter derselben ist Madame Sono Yoshiko, welche dem Kaiser bereits 3 Kinder geschenkt hat.

Die japanische Auswanderungsbewegung nimmt allmälig größere Bedeutung an; viele Gesellschaften zur Beförderung der Auswanderer werden in's Leben gerufen, und die Bewegung wird von einflußreicher Seite unterstützt. In vielen Theilen Japans herrscht infolge der Augustregen bedenkliches Hochwasser; mehrere Städte sind überschwemmt.

San Francisco, 4. Sept. Der hier angekommene amerikanische Consul in Hongkong, O. H. Simons, erklärt, die Berichte über die Ausschreitungen gegen Europäer und Amerikaner in China seien stark übertrieben; er gibt aber zu, daß die Stimmung der Bevölkerung eine gefährliche ist.

Seit dem Juli sind in Japan 11 Zeitungen wegen Bedrohung des öffentlichen Friedens" unterdrückt worden. Außer einer Agitation gegen die Regierung und ihrer Finanzverwaltung macht sich auch in Japan eine Fremdenhetze bemerklich.

Auf sechs Jahre unschädlich.

Paris, 4. Sept. Der Schwindler Dubreuil, ein berüchtigter Charakter, der soeben zu 6 Jahren Einzelhaft verurtheilt wurde, ist dieselbe Person, welche 1879 der amerikanischen Gesandtschaft daher einen Plan unterbreitete, die Insel Rhodus für 200,000,000 Franken der Türkei abzukaufen.

Schrecklicher Sturm.

Paris, 4. Sept. Gestern wurde die Stadt von einem ungewöhnlich heftigen Gewitter- und Regensturm heimgesucht. Der Himmel wurde plötzlich so schwarz, daß man am hellen Tag die elektrischen Lampen in den Straßen anbrennen mußte. Es regnete in Strömen, und dies Sturm war ganz orkanartig. Zwei Männer verloren auf der Straße ihren Halt, stürzten in die Mündung einer Abzugsleitung und ertranken.

Telegraphische Notizen.

— Das Unheil, welches im Thal der Drau in Oesterreich durch Erdrutsch und Wasserauftauung drohte, ist durch dreitägige rastlose Arbeit abgewendet worden; man hat die Felsblöcke, welche den Lauf des Flusses versperrten, mit Dynamit und grub Canäle für das abgedämmte Wasser.

— Aus Constantinopel wird halbamtlich mitgetheilt, daß sich vorliegende Staub aufwirbelnde Erlaubniß der türkischen Regierung bezüglich des Durchlasses russischer Schiffe durch die Dardanellen sich nur auf Fahrzeuge beziehe, welche Verbrecher, die von Soldaten bewacht werden, an Bord haben, ferner auf Schiffe mit entlassenen Soldaten, die in ihre Heimath zurückkehren, und daß über Beides eine genügende Erklärung nothwendig ist.

— Die französischen Truppenübungen haben etwa gleichzeitig mit denen in Oesterreich begonnen, und der Zustand der Truppen soll trotz der herrschenden großen Hitze ein ausgezeichneter sein.

Das „demokratische" Pic-Nic.

Die Personal Rights League doch das „Karnickel".

Jonas Hutchinson entrüstet.

Trotz der gegentheiligen Versicherungen des Herrn Francis Hoffmann jr. scheint das sogenannte „Demokratische Picnic", oder, wie man es auch titulirt hat, die „Demokratische National-Demonstration", welche morgen in Willow Springs in Scene gehen soll, in erster Reihe ein „Unternehmen" der „Personal Rights League" zu sein. Die Stimmen solcher Demokraten, welche da sagen, wenn wir eine „nationale Kundgebung" veranstalten wollen, so brauchen wir doch die „Personal Rights League" nicht zum Wortführer, werden immer häufiger und lauter, daß bei der Geschichte ist, Jonas Hutchinson erklärte heute dem einen Berichterstatter der „Abendpost" rund heraus, die Führer der „Personal Rights League" hätten mit seinem Namen schnöden Mißbrauch getrieben. Die Leser werden sich entsinnen, daß Herr Francis Hoffmann gestern bestimmt versicherte, Hutchinson werde der Vorsitzenden, resp. eine der tonangebenden Personen auf dem Picnic sein.

Dem gegenüber aber sagt Herr Hutchinson selber, da die Herren von der „Personal Rights League" seinen Namen unter die zur Versendung gelangten Circulare gesetzt hatten, **ohne dazu irgendwelche Berechtigung zu haben**, so sei er sich mit sich selbst noch durchaus gar nicht einig, ob er **überhaupt** an dem Picnic Theil nehmen werde. Er habe eine einfache Einladung erhalten, auf demselben zu sprechen und anfänglich gemeint, da er die meisten Führer der Liga kenne, derselben Folge leisten zu sollen, die Wendung indessen und das Ansehen, welches die Letzteren nachträglich der Affaire gegeben hätten, erfülle ihn zum Mindesten mit Erstaunen.

Aus Vorstehendem erhellt zur Genüge, daß die „Personal Rights League" doch das Karnickel ist.

Später: Die „Chicago Democracy" sowohl als auch die „Regulären" haben sich **offiziell** erklärt, daß das Pic-Nic nicht von ihnen ausgeht und die bestellten auswärtigen Redner zum Fortbleiben aufgefordert. Die Demokraten betheiligen sich auch nicht offiziell.

Wieder ein Kabelbahn-Unfall.

Zwei Frauen gefährlich verletzt.

Polizist Wm. Foley von der Central-Station und Frau Roach, No. 259 Kinzie Str. wohnhaft, wurden heute Vormittag bei einem Kabelbahnwagen-Unfall gefährlich verletzt. Eine Cottage Grove Ave. Car stieß an der Ecke von State und Lake Str. mit solcher Wucht auf einen Wagen der „Alston Manufacturing Co.", daß besagtes Fuhrwerk gerade auf die beiden obengenannten Personen, die auf dem Straßen-Uebergang standen, geschoben wurden.

Beide wurden zu Boden geworfen. Frau Roach erhielt eine Wunde über dem linken Auge und wurde so arg geschwächt, daß sie per Droschke nach Hause geschafft werden mußte. Frau Foley wurde am Rückgrat verletzt und muß ebenfalls das Bett hüten.

Zur Weltausstellung.

Die heutige Vormittagssitzung, ebenso wie die gestrige Nachmittagssitzung, der Nationalen-Weltausstellungs-Commission verlief zum größten Theil mit der Erledigung von Routine-Geschäften. Wirklich wichtig ist nur das Fassen eines förmlichen Beschlusses, in dem gesagt wird, daß die National-Commission sich erst dann mit der Sonntagsfrage beschäftigen werden, wenn das lokale Directorium sich betreffs derselben geeinigt habe.

Aus Panama wird heute gemeldet, daß Rev. Dr. Peralta, Bischof von Panama, eine große geschichtliche und ethnologische Sammlung zur Ausstellung in Chicago angeboten hat. Diese Sammlung gehört zu den besten Privatsammlungen der Welt und bietet namentlich höchst werthvolles Material zur Geschichte der ausgestorbenen Rasse, die einst Colombia bewohnte. Die Anerbieten wurde angenommen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Telegraphische Notizen.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: Die „Novoje Wremya" verlangt, daß die Regierung die Ausfuhr von Brot verbieten soll; die Juden machen sich einen technischen Fehler in dem Getreidesperre-Ukas zunutze und führen Roggen **brot** statt Roggen aus.

— Dr. C. L. Schleich in Berlin machte eine interessante Entdeckung. Während er Versuche darüber anstellte, wie eine schwache Cocainlösung bei kleineren wundärztlichen Operationen als örtlicher Schmerzenstiller wirken könne, fand er zufällig, daß schon gewöhnliches Wasser, unter die Haut gespritzt, das Fleisch an der betr. Stelle genügend unempfindlich gegen Schmerzen mache. Es läßt sich noch nicht ermessen, welchen praktischen Werth diese Entdeckung für die Chirurgie haben wird.

— Der deutsche Schriftsteller Hans von Gumpenberg wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Es war ein Gedicht von Carl Henkell, betitelt „An die deutsche Nation", welches er vorgelesen hatte.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Vom Möbelschreiner-Strike wenig Neues.

Die Möglichkeit einer schnellen Einigung zwischen Strikern und Fabrikanten nicht ausgeschlossen.

Indem ohne Zweifel weder den Möbelfabrikanten, noch deren Arbeitern etwas daran gelegen ist, die vorhandenen Feindseligkeiten in unnöthiger Weise fortbestehen zu lassen, so kann man mit einiger Bestimmtheit erwarten, daß heute noch wenigstens die einleitenden Schritte gethan werden, um eine Verständigung herbeizuführen.

Die Fabrikanten halten Nachmittags eine Versammlung im Palmer House ab, um über den Stand der Angelegenheiten zu berathen. Die angebliche Drohung, einen allgemeinen „Lockout" in Scene zu setzen, ist wohl kaum als ernst und als von den Fabrikanten selbst ausgehend anzunehmen, denn die Geschäfte gehen ziemlich flott und die Chicagoer Fabrikanten würden bei einer Schließung ihrer Werke Gefahr laufen, daß ihnen die auswärtige Concurrenz über den Kopf wachsen könnte.

Auf der anderen Seite ist die Stimmung der Striker keineswegs eine unversöhnliche, wie unser Berichterstatter aus verschiedenen, ihm heute Vormittag zu Ohren gekommenen Bemerkungen zu schließen berechtigt zu sein glaubt.

Freilich stehen die Leute noch wie vor fest zusammen; die heutige Versammlung war womöglich noch besser besucht als die von gestern, und an ein Zurückgehen Einzelner ist nicht zu denken, aber man sah es den Leuten an, daß ihnen das Striken durchaus kein Vergnügen macht.

Die Sachlage wurde eingehend erörtert und dann ein Fünfer-Comite ernannt, welches den Auftrag hat, mit den Fabrikanten zu unterhandeln. Es geschah dies, weil einzelne der letzteren geäußert hatten, daß die Union ihre Forderungen der Fabrikanten-Vereinigung und nicht den einzelnen Fabrikbesitzern hätte vorlegen sollen.

Vor allen Dingen bleibt also abzuwarten, was dieses Comite heute, resp. morgen, ausrichten wird.

Die Reparatur des Tunnels begonnen.

Die Nordseite-Kabelbahn-Gesellschaft begann gestern die Reparatur der westlichen Mauer an der nördlichen Einfahrt des La Salle Ave.-Tunnels. Etwa 100 Fuß der Steinwand wurden niedergelegt und zwei Schichten Mauerwerk entfernt. Jeder einzelne Stein wird numerirt, so daß er beim Wiederaufbau der Wand genau wieder auf der ursprünglichen Stelle eingefügt werden kann. Man ist der Ansicht, daß die ursprünglich sehr solid aufgeführte Steinwand durch den Einfluß des neulich abgebrannten Hotels schütternden Waarenspeichers erschüttert wurde.

Kurz und Neu.

* Bliß, Bullard & Gormullen erwirkten gegen die Firma Coleman & Larson ein Zahlungserkenntniß zur Höhe von $234; gegen die gleiche Firma wurde zur selben Zeit auch ein Erkenntniß zur Höhe von $1598 durch die „S. K. Martin Lumber Co." erwirkt.

* Ein 70 Jahre alter Mann Namens John Mooney, welcher sein Leben durch Hausiren mit Bleistiften fristete, fiel gestern Abend aus einem Fenster im zweiten Stock eines Hauses an der West Jackson Str. und zog sich schwere, innerliche Verletzungen zu.

* Während Frank E. Ballard, ein Beamter der „Cicero & Proviso Electric Railroad Co.", gestern in Oak Park mit dem Einbrechen eines Gespannes junger Pferde beschäftigt war, scheuten die Thiere plötzlich schon und brannten durch. Ballard wurde aus dem Wagen geschleudert und am Kopfe schwer verletzt. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 315 Euclid Ave.

* Commissär Aldrich entließ gestern sieben Angestellte aus dem Beleuchtungs-Departement. Fünf davon erhielten $2.95 und zwei $3 pro Tag.

* Zwei Chicagoer, die Herren Thornton und Strong, haben mit der Regierung von Nicaragua einen Contract abgeschlossen, eine etwa 200 Meilen lange Eisenbahn von Managua nach Matalpa zu bauen, welche durch reiches Kaffeeland gehen wird.

* Richter Glennon bestrafte den Maurice Gelba, einen Fuhrmann der Firma C. P. Kimball & Co. um $10, weil derselbe den 8jährigen Will Kelly, als dieser auf seinen Wagen springen wollte, mit der Peitsche geschlagen hatte.

* Das demokratische County-Central-Comite hat in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung den schon früher von der „Chicago Democracy" angenommenen Organisationsplan sanctionirt. Die vollständige Einigung beider Fraktionen ist somit vollzogen.

* Der als Redner berühmte Benedictinerpater Maurice Reeder wird am 13. Oktober in der Central-Musikhalle einen Vortrag halten über das Thema: „Die Nonnen von Einst und Jetzt" oder: „Das Lob der Weiblichkeit".

* In Folge eingelaufener Beschwerden hat der Gesundheits-Commissär Ware einem seiner Leute den Auftrag ertheilt, zu untersuchen, ob es wahr sei, daß an der Ecke von Ashland und Lincoln Ave. Abfälle aus Speisehäusern und aus den Commissions-Geschäften in der South Water Str. abgeladen werden.

Nette Hospital-Aerzte.

Sie erklären einen Kranken für betrunken und weisen ihn fort.

Der Unglückliche stirbt hilflos in einer Zelle der Polizei-Station.

In Folge der unverzeihlich oberflächlichen Behandlung Seitens der Aerzte im Michael Reese-Hospital und der Verweigerung seiner Aufnahme daselbst, starb heute Morgen ein bis jetzt nicht identifizirter Manne ohne jede Pflege auf dem Polizeiwagen.

Der Unglückliche wurde gestern Nachmittag von einigen Personen bemerkt, als er besinnungslos und schwer athmend in dem Thorweg des Hauses No. 1704 Wabash Ave. lag. Man rief einen Polizisten herbei und dieser beorderte den Patrolwagen, vermittelst dessen der Kranke nach dem Michael Reese-Hospital geschafft wurde. Hier erklärten angeblich die Aerzte Dr. Abt und Dr. Parker, nach flüchtiger Untersuchung, daß der Mann nur sinnlos betrunken sei und zu seiner Wiederherstellung nichts weiter brauche, als Schlaf.

Man brachte die Magenpumpe bei ihm in Anwendung, und selbst jeder Laie hätte bei dieser Procedur zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß der Mann nicht betrunken war, denn die Anwesenheit von Alcohol hätte sich sofort durch den Geruch bemerkbar machen müssen. Dr. Abt blieb trotzdem bei seiner Entscheidung, schlug den Besinnungslosen in's Gesicht, um ihn zu erwecken, und wies schließlich den Polizisten an, den „Betrunkenen" wieder fortzuschaffen. Der Patrolwagen wurde also wieder herbeibeordert, der Kranke aufgeladen und nach der Station gebracht, wo man ihn in eine Zelle legte.

Niemand kümmerte sich weiter um den Unglücklichen, bis heute Morgen um 4 Uhr. Um diese Zeit machte der Schließer seine Runde und sah, daß Schweiß auf der Stirne des noch immer Besinnungslosen bildete und sein Gesicht eine ganz eigenthümliche Färbung annahm. Er legte seine Hand auf die Stirn des Kranken und fand den Schweiß kalt.

Der Schließer schlug Lärm und nun beeilte man sich, den Kranken nochmals nach dem Hospital zu bringen. Ehe man jedoch dort anlangte, starb der Mann auf dem Patrolwagen.

Die Leiche wurde dann nach der Leichenhalle an der Monroe Str. gebracht; der Verstorbene mag ungefähr 35 Jahre alt gewesen sein. In den Taschen der Kleider fand man ein Tagebuch mit dem Namen McKrane und $14 baares Geld.

Eine leichte Verletzung am Kopfe der Leiche rührt wahrscheinlich von einem Fall her.

Superintendent Salamon vom „Michael Reese Hospital" ist über die Handlungsweise der obengenannten Aerzte sehr entrüstet.

Er theilte einem Berichterstatter mit, daß dies nicht der erste Fall sei, in welchem Kranke so abscheulich behandelt worden wären. „Aber," fügte er hinzu, „Dr. Abt hat einige Freunde in der Hospital-Verwaltung, und alle Versuche, ihn zur Rechenschaft zu ziehen, sind bis jetzt vergeblich gewesen."

Gut abgelaufen.

Eine zweifache Collision.

An der Ecke der Clark und Erie Str. collidirte gestern das Fuhrwerk des Postkutschers John Wendel mit einem anderen Gefährt, welche Wendel auf das Pflaster geschleudert wurde. Die Pferde des Postfuhrwerks scheuten und brannten durch und rannten in der Nähe der Superior Str. in einen Kabelbahnwagen hinein. Wunderbarer Weise wurde durch beide Zusammenstöße kein nennenswerther Schaden angerichtet, so daß Wendel, der mit einigen Schrammen und Beulen davongekommen war, seine Fahrt fortsetzen konnte.

Der Tragödie letzter Akt.

Im Polizeigericht der W. Chicago Ave.-Station ging heute das Nachspiel zu dem am 28. August zwischen dem Irländer John Donohue und der im Hause No. 930 Milwaukee Ave. wohnhaften Hausirer-Familie Goldstein stattgehabten Streite in Scene. Der vor etwa zwei Monaten aus dem Polizeidienst entlassene Donohue war angeklagt, der Frau Goldstein in ihrem eigenen Hause mit der geballten Faust in's Gesicht geschlagen zu haben, während ein Sohn der Goldsteins, Namens Louis, beschuldigt wurde, den 10jährigen Neffen des Ex-Polizisten geschlagen zu haben. Die Zeugenaussagen waren ziemlich widersprechend, doch Richter Severson entschied schließlich, daß Donohue zwanzig und Louis Goldstein fünf Dollars Strafe zu erlegen hätten.

Verhängnißvoller Sturz.

Louis Harris fiel gestern in seinem Hause No. 523 S. Canal Str. die Treppe hinab und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, woselbst man seine Wiederherstellung für zweifelhaft erklärt. Harris ist sechzig Jahre alt.

Ihren Verletzungen erlegen.

Frau Mary Semergalski starb heute in ihrer Wohnung No. 712 W. 16. Str. im Alter von 78 Jahren. Sie wurde am 27. August von einer Rangir-Lokomotive der Burlington-Bahn überfahren worden, und den dabei erlittenen Verletzungen führten ihren Tod herbei.

Der Eisenbahn-Moloch.

O. O. Lyons tragisches Ende.

O. O. Lyon, der neuernannte Hilfsvorsteher der Englewooder Hochschule, wurde gestern Abend von einem Zuge der „Chicago & Western Indiana-Bahn" überfahren und augenblicklich getödtet. Herr Lyon langte im Laufe des Sommers von Waterville, Neu Schottland, an und wohnte bei Bekannten im Hause 7640 Sheridan Str. Er hatte sich um eine Lehrerstelle an der Hochschule in Englewood beworben und war überglücklich, als er gestern von seiner Ernennung zum Hilfsvorsteher benachrichtigt wurde.

In seiner Freude stürmte er zur nächsten Telegraphen-Station, um seine in Port Huron weilende Familie sofort von seinem Glücke zu benachrichtigen. Auf dem Wege dahin mußte er die Bahngeleise an der 79. Str. passiren und während er auf das Vorbeifahren eines langen Frachtzuges wartete, kam ein Passagierzug daher gebraust, der ihn unter den Rädern zermalmte.

Ein Zug der Wabash Eisenbahn schleuderte gestern Abend an der 45. Str. den Daniel Hassett mit solcher Gewalt auf die Seite, daß derselbe schwer verletzt in's Mercy Hospital geschafft werden mußte. Hassett wohnt an der Swan Str.

Webster contra Boden.

Das Leben des Letzteren in Gefahr.

Heute Vormittag wurde vor Richter Kersten der Fall des Michael Boden aufgerufen und letzterer entlassen, da der Ankläger Thomas Webster nicht anwesend war. Webster wurde später von einem Polizisten an der N. Clark Str. getroffen und sagte, daß er sich auf dem Wege nach dem Polizeigericht befände. Er blutete aus Mund und Nase und war so schwach, daß er kaum auf den Beinen stehen konnte.

Man schaffte ihn nach der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. und ein herbeigerufener Arzt bemühte sich längere Zeit vergeblich, das Blut zu stillen. Webster befand sich am Samstag zusammen mit Boden in Murrays Wirthschaft an der N. Clark Str. und die beiden Männer geriethen aus geringfügiger Ursache miteinander in Streit, wobei Webster zu Boden geschlagen und mit Füßen getreten wurde.

Seit jenem Abend hat sich Webster, nach der Ansicht der Aerzte ein Blutgefäß zerrissen, ist nicht wieder erholt und sein Zustand ist jetzt ein derartiger, daß man für sein Leben fürchtet. Boden wird jedenfalls auf's Neue verhaftet werden.

Verlor seine Hand.

In den Werkstätten der „Illinois Steel Company" gerieth heute früh der 45jährige Joseph Gardner beim Oelen der Maschinerie mit seiner Hand zwischen die Räder, wobei er gefährlich verletzt wurde. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, 737 Clybourn Ave., gebracht. Seine Hand mußte amputirt werden.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Die beiden Ladendiebinnen Minnie Moran und Amelie Bowmann, deren Verhaftung wir vor einigen Tagen erwähnten, wurden heute von Richter Severson dem Criminalgericht überwiesen. Die Moran steht unter $300 und ihre Genossin unter $600 Bürgschaft. Beide gestanden ein, aus den Läden der Herren Boese und Steinbock an der Milwaukee Ave. verschiedentlich Ellenwaaren gestohlen zu haben.

Selbstmordversuch.

Im Auburn Park sprang gestern Abend ein 40 Jahre alter Mann, Namens William Korman, in augenscheinlich selbstmörderischer Absicht, in einen Wassertümpel, ehe er herausgezogen, seine Absicht erreichte. Korman war in Folge in Orte und leidet an Gehirnerweichung.

Eheleiden.

Frau Mary Ward reichte heute gegen ihren Gatten Henry eine Scheidungsklage wegen Trunkenheit, grausamer Behandlung und illegitimer Beziehungen zu einer gewissen Emma Hugrane ein. Frau Mary giebt in ihrer Klageschrift an, daß sie eine Restauration No. 58 N. State Str. sei und, um Frieden zu haben, ihrem Gatten dieses Besitzthum habe verschreiben lassen.

Nun habe er die Absicht ausgesprochen, daß er ihr sein Grundeigenthum für $5000, verkaufen und die Restauration verkaufen und durchzubrennen.

Die Frau suchte gegen diesen beabsichtigten Verkauf um einen Einhaltsbefehl nach, welcher ihr bewilligt wurde.

* Ein überheizter Ofen verursachte gestern in der Wohnung des A. D. Tibbits an der Ecke der Palisade und Central Ave. ein Feuer, welches einen Schaden von $800 anrichtete.

* Isaac Jones, der Unglückliche, welcher, wie an anderer Stelle ds. Bl. berichtet wird, gestern Abend von einem Wagenbdeichsel direkt aufgespießt wurde, befindet sich heute Mittag den Umständen nach wohl, daß die Aerzte ihn zu retten hoffen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wieder zu Ehren gekommen.

Die deutsche Regierung hat sich endlich zur Aufhebung eines Einfuhrverbotes entschlossen, welches als eines der dunkelsten Punkte in der Bismarck'schen Politik bezeichnet werden muß. Der eiserne Kanzler scheint von seinem Standpunkte als Landjunker aus die Ver. Staaten von Amerika niemals sonderlich geliebt zu haben. Sie machten seiner Ansicht nach der deutschen Landwirthschaft viel zu viel Concurrenz und verleiteten das Gesinde zur Auswanderung, sodaß die Gutsbesitzer die Löhne wenigstens um 10 Pfennige den Tag erhöhen mußten. Aus diesen Gründen — andere sind wenigstens nie genannt worden — erschwerte Bismarck die Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse nach Deutschland so viel er irgend konnte. Er legte u. A. einen Zoll auf die Fässer, in denen amerikanisches Petroleum eingeführt wurde, damit dasselbe theurer sein sollte, als das russische Petroleum, welches in Kesselwagen über die Grenze kam. Den Hauptschlag aber führte er, indem er die Einfuhr des amerikanischen Schweinefleisches und aller aus demselben verfertigten Fleischwaaren aus angeblichen Gesundheitsrücksichten ganz und gar verbot. Es wäre nicht angegangen, einen höheren Zoll auf amerikanisches Fleisch zu legen, als auf russisches, österreichisches oder serbisches. Deshalb behauptete Bismarck schlankweg, das amerikanische Schwein sei viel häufiger trichinös, als das europäische und bedrohe den Gesundheitszustand der deutschen Fleischesser. Die Beweise für diese vollständig unwahre Behauptung zu liefern, erschien ihm durchaus unnöthig.

Unmittelbar ehe das Einfuhrverbot erlassen wurde, waren sehr bedeutende Mengen amerikanischen Schweinefleisches und Schmalzes auf den deutschen Markt gelangt. Selbst die armen Weberfamilien im Eulen- und Erzgebirge waren in Folge dessen im Stande, mitunter Fleisch zu essen und ihre Kartoffeln zu schmälzen. Die große Masse der Bevölkerung, einschließlich der ländlichen, empfand die reichliche Zufuhr billiger Fleischnahrung als eine große Wohlthat. Nur die Großgrundbesitzer heulten über den „ruinösen“ amerikanischen Mitbewerb, und nur ihnen zu Gefallen wurde Millionen armer Leute wiederum die Gelegenheit entzogen, dem entkräfteten Körper etwas mehr Nahrstoff zuzuführen. Von allem Anfang an ist daher das Einfuhrverbot in Deutschland selber ebenso heftig angegriffen worden, wie in den Ver. Staaten. Die Regierung wurde von ihren eigenen „Unterthanen“ noch mehr bestürmt, als von den Vertretern der Ver. Staaten, das der Masse des Volkes so schädliche Verbot wieder aufzuheben, aber Bismarck ließ sich nicht erweichen. Ein amerikanischer Gesandter, welcher seiner Regierung die wahren Gründe der Bismarck'schen Handlungsweise auseinandersetzte, mußte abberufen werden. Bismarck blieb selbst dem Reichstage gegenüber dabei, daß das amerikanische Schweinefleisch lediglich „aus Gesundheitsrücksichten“ aus dem deutschen Reiche verbannt worden sei. Solange er am Ruder blieb, war nichts zu machen.

Der neue Kanzler zeigte sich weniger hartnäckig, aber ihm gegenüber beging unsere Regierung die Ungeschicklichkeit, gleich mit Wiedervergeltungsmaßregeln zu drohen. Da durfte er denn „natürlich“ nicht nachgeben. Lieber mochten noch viel mehr Gestellungspflichtige wegen allgemeiner Körperschwäche zurückgestellt werden, als daß Deutschland einer Drohung gewichen zu sein schiene! Zum Glück für alle Betheiligten sah man in Washington sofort ein, daß die Bullboserei, die in Bolivia oder Hayti mitunter ganz gut angebracht sein mag, in Berlin nicht zum Ziele führen werde. Man entschloß sich also, die Einwände Deutschlands scheinbar als berechtigt anzuerkennen und ihnen durch eine amtliche Untersuchung alles zur Ausfuhr gelangenden Fleisches zu begegnen. Dieses Verfahren hatte den gewünschten Erfolg. Es ist möglich, daß die deutsche Regierung sich zum Theil auch durch die Furcht beeinflussen ließ, der deutsche Rübenzucker könne aus den Ver. Staaten ausgeschlossen werden, aber im Vordergrunde stand bei ihr doch die Erwägung, daß die Ver. Staaten durch Einführung der amtlichen Fleischschau ihr das Mittel an die Hand gegeben haben, eine im Volke außerordentlich verhaßte Maßregel rückgängig zu machen. Vielleicht wollte Caprivi auch zeigen, daß er sich gegen die Aufhebung der Getreidezölle wirklich nur aus „hochpolitischen“ Gründen sträubt und keineswegs gesonnen ist, der künstlichen Vertheuerung aller Nahrungsmittel Vorschub zu leisten. Jedenfalls hat er zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Er hat sowohl in den Ver. Staaten wie in Deutschland ganz bedeutend an Beliebtheit gewonnen.

Die Ver. Staaten könnten Deutschland auch mit manchem Anderen versorgen und ihrerseits aus Deutschland dreimal so viel beziehen, wie jetzt, wenn nicht hüben wie drüben der Schutzoll-Wahnsinn vorherrschte. Einem Handel, der für beide Völker von größtem Vortheile sein würde, werden Hindernisse aller Art in den Weg gelegt. Die deutsche Regierung sucht Absatzquellen in West-Afrika und Neu-Guinea, die amerikanische strebt „Gegenseitigkeit“ mit allen spanischen Erdbebenrepubliken an, aber den Handelsverkehr zwischen Deutschland und den Ver. Staaten entmuthigen sie beide. Und solche Thorheit gilt als weise Handelspolitik!

An eines Lügners aufrichtige Frömmigkeit zu glauben, ist jedenfalls keine leichte Aufgabe. Die „Sabbathisten“ aber, die durchaus die Weltausstellung am Sonntage geschlossen haben wollen, lügen so dreist und so viel, daß man sie eher für Cowboys halten könnte, als für heilige Männer. „Colonel“ Shepard behauptet z. B., als Präsident der „Sabbath Union“ spreche er im Namen von 57 Millionen Amerikanern. Wenn der Colonel die Circulation seines New Yorker Blattes ebenso großartig hinauflügt, wie die Mitgliederzahl seiner „Sabbath Union“, so werden die Anzeigekunden auf ihn ganz besonders achten müssen.

Seine Mitstreiter sind aber dieses Führers vollkommen würdig, denn sie lügen der Ausstellungscommission vor, auf der Pariser Weltausstellung hätten von 1700 britischen Ausstellern nur 39 und von den amerikanischen nur 26 am Sonntage Geschäfte gethan. Die Wahrheit ist, daß die amerikanische Ausstellung, mit Ausnahme der Edison'schen, überhaupt keine „Geschäfte machte,“ und daß die britische nur wegen Mangels an Hilfskräften am Sonntag geschlossen war. Verkauft wurde auf der Pariser Ausstellung überhaupt nichts, und die Behauptung der Sabbathisten, daß die britischen und amerikanischen Aussteller sich trotz eines zwingenden Befehls des Generaldirectors geweigert hätten, am Sonntag „Geschäfte zu thun,“ ist also nicht nur eine freche, sondern auch eine dumme Lüge. Man weiß aber schon aus der Prohibitionsbewegung, auf wie gespanntem Fuße die amerikanischen „Heiligen“ mit der Wahrheit leben.

Ein unparteiischer Europäer, der in Währungsfragen als Autorität anerkannte Professor Soetbeer in Wien, spricht sich aber über die „conservative“ Finanzpolitik der republikanischen Partei folgendermaßen aus:

„Genau dieselben Gründe und Bedenken, welche von Senator Sherman und manchen anderen Autoritäten letzthin gegen die Zulassung unbeschränkter freier Silberprägung wiederholt und nachdrücklich geltend gemacht worden sind, sprechen auch gegen das jetzt in Wirksamkeit stehende (von Herrn Sherman über den Schellenkönig gepriesene) Silbergesetz, das, wenn auch langsamer, doch ebenso sicher und vollständig zur thatsächlichen Silberwährung führen muß. — Im Uebrigen besteht ein praktischer Unterschied in den Folgen der beiden Maßregeln nur darin, daß das jetzige Gesetz gestattet, die zwangsweise anzukaufenden Silberbarren ungemünzt im Schatzamte aufzubewahren, während die Freiprägungspartei fordert, daß sämmtliches dem Schatzamte von Privaten eingelieferte Silber zu Standard-Silberdollars ausgemünzt werde.“

Lokalbericht.

Ein Massenverwalter ernannt.

Richter Brentano ernannte den Schreiber des Kreisgerichts, Chas. H. Bradley, zum Massenverwalter der Contractoren und Grundeigenthums-Händler-Firma D. M. Hayes & Co. von 116 La Salle Str. Der Antrag auf Ernennung eines Verwalters war von John J. Hayes gestellt worden, welcher behauptet, nicht im Stande zu sein, von seinen Geschäftstheilhabern Daniel W. und Mary O. Hayes eine Abrechnung zu erhalten.

Stürzte den Fahrstuhlschaft hinab.

In der Schuhfabrik von Selz, Schwab & Co. an der Larrabee Str. und Chicago Ave. fiel gestern der 16-jährige E. Grünhoff den Fahrstuhlschacht hinunter. Er brach seine rechte Schulter und erlitt schwere innere Verletzungen, die vielleicht seinen Tod zur Folge haben werden. Der Verunglückte wohnt bei seinen Eltern No. 199 Ost Division Str.

Der übliche Ausweg.

Louis Jacobson und Alma Olson wurden gestern in der County-Jail durch Richter Hamburger ehelich verbunden. Jacobson sah bekanntlich seiner Prozessirung im Criminalgericht entgegen, weil er einen verbrecherischen Angriff auf Fräulein Olson gemacht haben soll. Der junge Ehemann wurde sofort nach Vornehmen der Ceremonie gegen eine nominelle Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Dotsons Zustand hoffnungslos.

Der Zustand des jungen Barbiers Wilbour Dotson hat sich während der letzten Nacht so verschlimmert, daß beinahe gar keine Hoffnung für Erhaltung seines Lebens mehr vorhanden ist. Dotson ist der junge Mann, welcher bekanntlich vorgestern Abend von seinem Cousin, dem 16 Jahre alten James Newman, durch drei Revolverschüsse schwer verwundet wurde. Newman behauptet, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben.

Kam mit blauem Auge davon.

Richter Lyon bestrafte gestern den neben der Harrison Str. Polizeistation etablirten Wirth Wm. Coughlin wegen Uebertretung der Mitternachts-Verordnung um $25 und die Kosten. Auf ernstliches Zureden hin ließ sich der Richter jedoch schließlich bewegen, von der Eintreibung der Strafe abzusehen, da Coughlin heilig und theuer versprach, sein Lokal von jetzt ab präcise um 12 Uhr zu schließen.

Das Ende vom Liede.

Die Coroners-Untersuchung in Sachen des bei einer Explosion in dem neuen Wassertunnel an der 12. Str. getödteten Morris Call fand gestern endlich statt. Die Geschworenen erkannten auf „Tod durch eine zufällige Explosion von Erdgas, für welche Niemand verantwortlich gemacht werden kann.“

Die Drainage Commission.

Wichtige Geschäfte kommen zur Verhandlung.

In einer kurzen Sitzung, welche die Drainage Commission gestern Nachmittag abhielt, gelangten sehr wichtige Geschäfte zur Verhandlung. Zunächst lag eine Zuschrift der Pennsylvania-Bahngesellschaft vor. Letztere ersucht um die Erlaubniß, einen Streifen des Flusses in der Nähe der Adams Str.-Brücke, 200 Yards lang und mehrere Fuß breit, auffüllen zu dürfen. Die Gesellschaft stützt das Gesuch auf ein im Jahre 1885 zwischen ihr und den städtischen Behörden getroffenes Uebereinkommen. Die Bahngesellschaft gab damals die Erlaubniß zur theilweisen Benutzung ihres Landes beim Bau neuer Brücken und beanspruchte dafür verschiedene Privilegien, doch war von stellenweiser Auffüllung des Flusses keine Rede. Nichtsdestoweniger will die Bahngesellschaft jetzt die ihr damals theils gewährten, theils versprochenen Privilegien auch auf die erwähnte Auffüllung ausdehnen. Obiges Gesuch, welches beiläufig auch dem Commissär für öffentliche Arbeiten unterbreitet worden ist, gelangte vor die Drainage Commission, weil dieser die Gerichtsbarkeit über den Fluß, soweit er sich durch das Drainage-Gebiet erstreckt, übertragen worden ist. Der Antrag, dessen Gewährung einer Landschenkung im Werth von $2,000,000 an die Bahngesellschaft gleichkäme, wurde vorläufig an das Justiz-Comite verwiesen, welches eine Besichtigung der aufzufüllenden Stelle vornehmen wird.

Die „Title Guarantee & Trust Co.“ übersandte ein Schreiben, in welchem sie sich der an sie gerichteten Anfrage zufolge bereit erklärt, die Führung der Expropriations-Prozesse zu übernehmen, soweit die dadurch nöthig werdenden Grundbuchuntersuchungen in Betracht kommen. Dem Anwalt der Commission soll jederzeit gestattet sein, Einsicht in die Bücher zu nehmen, doch darf er nichts vollständig kopiren, sondern muß sich auf die Entnahme von Notizen beschränken.

Commissär Russell berichtete, daß der County Schatzmeister Kern versprochen habe, am 10. September der Commission $50,000, und am 15. September die gleiche Summe zur Verfügung zu stellen. Der monatliche Bericht des Schatzmeisters ergab folgendes Resultat:

Vorhandenes Geld	$338,885.27
Zinsen für Juli	433.17
Vom County-Schatzmeister erhalten	50,000.00
	$389,318.44
Ausgaben	11,266.47
Rest	$378,051.97

Die monatliche Gehaltsliste belief sich auf $4566.26.

Musgrave noch frei.

Die Geheimpolizei kommt 20 Minuten zu spät.

Wie wir gestern bereits kurz andeuteten, hat es sich jetzt mit Gewißheit herausgestellt, daß R. B. Musgrave, der geriebene Schwindler, sich von Terre Haute nach Chicago begeben hatte und vielleicht befindet er sich noch hier.

Aus den Geständnissen, welche Merkle und Trout, der erstere Musgraves Schwager, und der zweite sein Busenfreund, in Terre Haute den Behörden gegenüber gemacht hatten, ging hervor, daß Musgrave unter dem Namen T. G. Thornton sich in Chicago befand und zwar in dem Hause No. 4345 Berkeley Ave. Ein Telegramm wurde sofort an die hiesige Geheimpolizei abgesandt und gleich nach Empfang desselben machten sich die Geheimpolizisten Plunkett und Wagner auf den Weg, um den Vogel zu fangen. Letzterer war aber inzwischen von der ihm drohenden Gefahr ebenfalls auf telegraphischem Wege benachrichtigt worden, hatte schnell seine Habseligkeiten zusammengepackt und war verduftet, gerade zwanzig Minuten zuvor, ehe die Häscher anlangten. Frau Mary Jones, die Hauswirthin, theilte ihnen mit, daß „Thornton“ sich vor einer Woche bei ihr einlogirt, die Miethe im Voraus bezahlt und das Zimmer nur während der Nacht benutzt habe.

Da Musgrave angeblich gänzlich mittellos ist, glaubt die Polizei, ihn in kurzer Zeit in ihre Gewalt bekommen zu können.

Eine hartnäckige Klägerin.

Im Kreisgericht reichte gestern Frau Mary C. Palmer eine zweite Klage auf Scheidung von Tisch und Bett und auf Zahlung ausreichender Alimente gegen ihren Gatten Eugene P. Palmer ein. Ihre erste Klage wurde von Richter Tuley vor einiger Zeit aus dem Grunde abgewiesen, weil beide Ehegatten, wenn auch in getrennten Zimmern, so doch in demselben Hause, No. 3200 Indiana Ave., wohnen, und das Gesetz auf dem Standpunkt steht, daß Eheleute, welche von demselben Dache beherbergt werden, eben nicht getrennt von einander leben, und folglich auch die Zahlung von Alimenten unnöthig ist. Als Grund für die nachgesuchte Trennung wird grausame Behandlung angegeben.

Verklagt die Straßenbahn-Gesellschaft.

Die Nord Chicago Straßenbahn-Gesellschaft wurde gestern von Frau Mary Butler auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin behauptet, daß sie am 7. Juli d. J. einen Clybourn Ave.-Kabelwagen an der Herndon Str. habe verlassen wollen, dabei aber durch ein vorzeitiges Losfahren der „Car“ mit solcher Wucht auf das Pflaster geschleudert worden sei, daß sie lebenslängliche Verletzungen davontrug.

Die Stenger'sche Brauerei verkauft.

Die John Stenger'sche Brauerei in Naperville, Du Page County, Ill., wurde gestern von der neu organisirten „Columbus Brewing Co.“ aufgekauft. Die Hauptheilhaber der neuen Gesellschaft sind Ex-Mayor Boldenweck von Lake View, John McClaney und Andreas Haberstumpf. Die Brauerei liegt 29 Meilen westlich von hier.

Schrecklicher Unfall.

Ein Mann durch eine Wagendeichsel an einen Kabelbahnwagen festgenagelt.

An der Ecke der Monroe und Dearborn Str. ereignete sich gestern Abend gegen 6 Uhr ein grausiger Unglücksfall. Isaac Jones, ein 42 Jahre alter Mann, verheirathet und bei Dr. Parkers „Common Sense Truß Co.“ an der Madison Str. angestellt, stand auf dem vorderen Theile des Greifwagens eines nördlich gehenden Kabelbahnzuges. In entgegengesetzter Richtung kam ein einspänniger Expreßwagen, dessen Pferd vor einer Straßenkehr-Maschine scheute und durchging. Henry Westphal, der Kutscher, verlor jede Kontrolle über das Thier und ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem Expreßwagen und dem Greifwagen war die Folge.

Die Deichsel des ersteren fuhr dabei dem Jones durch den Oberschenkel und zwar mit solcher Gewalt, daß sie gleichzeitig die vordere Brüstung des Greifwagens, an welcher Jones lehnte, durchdrang. Der Kabelzug sowohl als auch der Expreßwagen wurden zwar sofort zum Stehen gebracht, und ein Dutzend Hände zeigten sich sogleich bereit, den unglücklichen Jones aus seiner schrecklichen Lage zu befreien, doch war dies für den Augenblick unmöglich. Man war gezwungen, eine Säge herbeizuholen, und die Wagendeichsel zweimal zu durchschneiden, so daß das Stück, welches in Jones' Bein stack, in letzterem verblieb. Es war ein schrecklicher Anblick, bei dem nicht nur die Frauen ohnmächtig wurden, sondern der sogar Männer veranlaßte, sich schaudernd abzuwenden.

Auf kürzestem Wege schaffte man den Verunglückten nach dem Alexianer-Hospital und dort erst wurde ihm das Stück Holz aus dem furchtbar zerfleischten Bein gezogen. Obgleich weder der Knochen zersplittert, noch eine Arterie zerrissen ist, hat sich die Verletzung dennoch als lebensgefährlich erwiesen. Bewundernswerth ist es, daß Jones während der ganzen Affaire die größte Ruhe und Kaltblütigkeit bewahrte und versicherte, keine große Schmerzen zu empfinden. Die Familie des Verunglückten wohnt No. 1461 Wrightwood Ave.

Henry Westphal, der Expreß-Fuhrmann, wurde verhaftet, gegen Bürgschaft jedoch wieder freigelassen, da ihm nach Aussage von Augenzeugen keine Schuld an dem Unglücksfall beizumessen ist.

Sitzung der Wahl-Commission.

Neueintheilung in der 30. Ward.

Capt. John Healy hat in der gestern abgehaltenen Sitzung der Wahl-Commission seine Resignation als Mitglied dieser Körperschaft eingereicht. Richter Scales theilte indessen mit, daß Herr Healy ihm versprochen habe, wenn es ihm möglich sei, noch bis nach der Herbstwahl zu amtiren.

Es wurde beschlossen, Angebote für die Herstellung von 3000 Buden, wie sie für das Wählen nach australischem System nöthig sind, einzufordern und den oder die Contrakte in der nächsten Sitzung, welche am 8. September stattfindet, zu vergeben.

Der Contrakt für den Druck von 10,000 Exemplaren des neuen Wahlgesetzes wurde an die Firma Cameron, Amberg & Co. für den Preis von $200 vergeben. Die Firma John F. Higgins, die nur $157 gefordert hatte, wurde nicht berücksichtigt, da dieselbe ihren contraktlich übernommenen Verpflichtungen während der letzten Frühjahrswahl nicht nachgekommen war.

Der 13. Precinkt in der 30. Ward wurde getheilt und bildet jetzt den 13. und 16. Fernwood wurde zum 17. Precinkt derselben Ward gemacht.

Schwer bestrafter Leichtsinn.

Bei dem Versuch, auf die Nord Halsted Str. Brücke, die soeben wieder zugedreht wurde, zu springen, gerieth gestern die 14jährige Fleta Watrous mit ihrem rechten Fuß zwischen Brücke und Auffahrt. Der Fuß wurde so gräßlich zerquetscht, daß sofortige Amputation nöthig war. Die Eltern der Verunglückten wohnen im Hause No. 394 N. Halsted Str.

Ex-Constabler Rawicz in neuer Verlegenheit.

Der frühere Constabler Henry Rawicz befindet sich wieder einmal in Schwulitäten. Jacob Mucha, welcher ihm die Einziehung einer Forderung von $40 übertragen hatte, beschuldigt ihn der Unterschlagung. Der Fall kommt am 12. September vor Richter La Buy zur Verhandlung, wenn nicht, was übrigens sehr wahrscheinlich ist, schon vorher, unter der Hand eine gütliche Einigung stattfindet.

Von Union-Leuten mißhandelt.

W. M. Peterson, ein nicht zur Union gehöriger Matrose, von dem Schooner „Donaldson“ wurde gestern an der Kinzie Str. von einer Anzahl Union-Seeleute angegriffen und so schwer mißhandelt, daß er mit gebrochener Unterkiefer in's County-Hospital überführt werden mußte. Seine Angreifer entkamen und der Verwundete ist auch nicht im Stande, eine verläßliche Beschreibung von ihnen zu geben.

Deutsches Theater.

Die Eröffnung findet am Sonntag statt.

Wie schon mehrmals angekündigt, findet die Herbst-Eröffnung unseres ständigen Deutschen Theaters am Sonntag den 6. September statt. Zur Vorstellung gelangt Kneisels vorzüglicher Schwank „Sie weiß etwas“ mit der folgenden Rollenbesetzung:

Hans Möller, Oekonomierath	Ferd. Welb
Rosa, seine Frau	Victoria Markham
Wally, Rosas Nichte	Gertrud Berry
Dr. Willibald Raunisch, Naturforscher	Th. Bollmann
Martha, seine Frau	Elisa Nilasson
Lydia Heimbach	Bertha Ballenstädt
Alexander von Forneck	Gustav Haupt
Albert Dettmann, Beamter	Franz Kauer
Bardeurre, Lohndiener	Waldemar Sporleder
Malchen, Dienstmädchen	Ottilie Gschmeidler

Das Stück gehört zu den volksthümlichsten, welche Kneisels Muse hervorgebracht und zu denjenigen dramatischen Produktionen, welche man immer von neuem mit gleich lebhaftem Interesse wieder sehen kann.

Unter den aufgeführten Kräften treten als neuengagirt hierselbst zum ersten Male auf: Elise Nilasson vom Stadttheater in Mainz, Gertrud Berry vom Wallner-Theater in Berlin, Bertha Ballenstädt von den Stadt-Theatern in Elberfeld und Barmen, Gustav Haupt vom Ostend-Theater in Berlin und Waldemar Sporleder von Hannover.

Der Verkauf der Eintrittskarten hat bereits gestern, am 3. September, in Hooleys Theater, an der Kasse begonnen. Bestellungen für Saison- und Dutzend-Billets nimmt Herr Sigmund Selig im gleichen Gebäude, eine Treppe hoch, täglich zwischen 10 und 12 Uhr entgegen.

Deutsche Volkstheater.

Schindler-Schaumberg'sche Gesellschaft.

Im deutschen Theater in der Aurora Turnhalle wird Sonntag, den 6. September die Saison mit der melodiereichen Opern-Burleske „Der Rattenfänger von Hameln“ eröffnet werden. An der Einstudirung, Besetzung, Ausstattung und Costümirung sind weder Mühe noch Kosten gescheut worden und durch Hinzuziehung von 50 Kindern, welche in dem Stücke mitwirken, wird sich die Vorstellung jedenfalls zu einer sehr interessanten gestalten. Die Damen: Ida Cordl, Franciska Bützer-Bender, Emma Meyer, Cora Zündt, sowie die Herren Schindler, Holthaus, Nathanson, Wulf und Seideneck spielen die Hauptpartien.

„In Müllers Halle“ kommt an demselben Abend das populäre Volksstück „Handwerk hat einen goldenen Boden,“ in 4 Akten von Ely Werel, zur Aufführung. Auch dieses Stück wird jedenfalls tadellos über die Bretter gehen und die vorkommenden Gesangs-Nummern mit bekannter Präcision von den beliebten Gesangskräften der Gesellschaft zum Vortrag gebracht werden. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Maria und Johanna Schaumberg, Minna Töldte und Louise Rolf, sowie der Herren: Rodenberg, Selig, Krause, Mas und Engelking.

Wendels Opernhaus.

Vor sehr gut besuchtem Hause wurde am vorigen Sonntag unter der Direktion von Herrn Camillo Lundt die Theatersaison eröffnet. Die Wahl des Stückes „Onkel Bräsig“ war eine vorzügliche und die Darsteller ernteten reichen Beifall. Ganz besonderer Gunst des Publikums erfreute sich Herr Max Pauli vom Stadttheater in Hamburg, welcher als Gast das Ensemble unterstützte. — Am nächsten Sonntag bringt die Gesellschaft „Die Karlsschüler“ zur Aufführung, ein Lebensbild aus der Jugendzeit des Dichters Friedrich Schiller. Das Stück, welches bekanntlich von Heinr. Laube verfaßt wurde, erfreute sich stets großer Zugkraft und wird auch hoffentlich hier seinen Zweck nicht verfehlen. Herr Max Pauli spielt den Herzog Karl von Württemberg.

Hoerbers Halle.

Fra Diavolo, komische Oper in drei Akten von Auber, wird am Sonntag, den 6. September, in Hoerbers Halle zur Aufführung gelangen, nachdem vor acht Tagen die neuengagirte Gesellschaft in einem Volksstück einen durchschlagenden Erfolg errungen hat. Die Oper gehört zu den populärsten, welche seit ihrem ersten Erscheinen die Runde über den ganzen Erdball gemacht haben und überall errang sie die großartigsten Erfolge. Ihre Melodien sind seit lange Eigenthum der Völker geworden und in Jedermanns Munde. Wir erinnern nur an das Räuberlied: „Erblickt auf Felsenhöhen“, „Fürwahr, mein Wuchs ist nicht übel“, „Ewig will ich Dir gehören“ 2c. Das Stück ist gut besetzt und die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Clara Lucas, Herline; Agnes Neumann, Ramela und der Herren Eduard Schildgen, Fra Diavolo; Franz Siepel, Lorenzo; C. Alvin, Lord. Die derb komischen Partien haben Herr Roesecke, Beppo; und Fritz Rodenberg, Giacomo; in Händen.

Theater in der „Bahnfrei“-Turnhalle.

In dieser Halle, welche in diesem Sommer gänzlich neu renovirt worden ist, wird die diesjährige Saison am nächsten Sonntag, den 6. September, wiederum unter der artistischen Leitung des beliebten Schauspielers, Herrn Alfred Roland, dessen vortreffliche Leistungen mit seiner kleinen, aber tüchtigen Gesellschaft gewiß noch Allen in guter Erinnerung sind, eröffnet werden. Die ausgezeichnete Gesangsposse von Helmerding: „Eine Weinprobe“ wird mit sorgfältiger Besetzung und sämmtlichen Gesangsnummern zur Darstellung gelangen. Nach dem Theater findet, wie gewöhnlich, ein Ball statt.

Wormsers Südseite Volkstheater.

In „Grapers Opera House“, Ecke der State und 40. Str., eröffnet unter obigem Namen, der bekannte Theaterunternehmer Jean Wormser am nächsten Sonntag, den 6. September, seine reguläre Saison mit der neuen Operette „Die Himmelsleiter“. Stück und Personal sowohl haben bereits zwei Aufführungen vor gut besuchten Häusern in der Columbia- sowie der Sozialen Turnhalle zum Beifalle des Publikums überstanden und darf deshalb auch diesmal auf ein volles Haus gerechnet werden. Wie in allen Volkstheatern hiesiger Stadt wird auch in Grapers Opernhaus nach dem Theater das Tanzbein tüchtig geschwungen werden.

Hepner-Theater.

Robert Hepner wird am Sonntag, den 6. September, die sechste Saison im Apollo-Theater mit der vorzüglichen Posse mit Gesang: „Der Stabstrompeter“ von Wm. Mannstädt eröffnen. Das Repertoire ist mit Sorgfalt zusammengestellt und umfaßt eine Reihe vorzüglicher Stücke, darunter: „Der jüngste Lieutenant“, „Jägerblut“, „Beide Leonoren“, „Wilddiebe“, „Goldfuchs“, „Kampf um's Dasein“, „Die Ehre“, „Garnisonteufel“, „Wer zuletzt lacht“, u. s. w. Die Rollenbesetzung für die übermorgige Aufführung ist eine sehr gute und eine rege Betheiligung von Seiten des Publikums steht zu erwarten.

Luths Opera House.

Das obige, No. 519 Larrabee Str. gelegene Lokal, wird am Sonntag, den 6. September, mit „Eine leichte Person“, Posse mit Gesang, von Emil Pohl, eröffnet. Die Direction hat Carl Richter übernommen, und hat derselbe eine ausgewählte Gesellschaft um sich versammelt, welche unter der Flagge „Teutonia Theater-Gesellschaft“ segelt und es mit den besten hiesigen Volkstheater-Gesellschaften aufnehmen zu können erklärt. Carl Richter ist als tüchtiger Bühnenleiter bekannt und wird Alles aufbieten, um dem Geschmack des Publikums gerecht zu werden. Sein Motto lautet: „Eine gute Vorstellung ist die beste Empfehlung.“

Turnerisches.

Der Nationale Turnverein beschloß in seiner gestern Abend abgehaltenen Spezial-Sitzung einstimmig, nicht aus dem Nordamerikanischen Turnerbunde auszutreten.

Der Lincoln Turnverein hielt ebenfalls eine Spezial-Versammlung ab, um eine Entscheidung über Bleiben oder Austreten zu treffen. Nach längerer Debatte und nachdem festgestellt worden war, daß ein statutengemäß endgiltiger Beschluß erst in zwei Wochen gefaßt werden könne, wurde die Angelegenheit auf so lange verschoben.

Viehhändler contra Bahngesellschaft.

Im Bundesgericht reichte gestern der Viehhändler Edw. Morris eine Schadenersatzklage zur Höhe von $10,000 gegen die West Shore und N. Y. Centralbahn ein. Der Kläger behauptet, im October vorigen Jahres via der genannten Linie 29 Wagenladungen Vieh nach Weehawken, N. Y., geschickt zu haben. Anstatt das Vieh so schnell als möglich nach seinem Bestimmungsort zu schaffen, habe die Gesellschaft dasselbe contractwidriger Weise umladen lassen und dadurch eine unnöthige Verzögerung von 40 Stunden in der Ablieferung veranlaßt. Dieser letztere Umstand habe dann wieder die Veranlassung dazu gegeben, daß er das Vieh um mehrere tausend Dollars billiger verkaufen mußte, als wenn es rechtzeitig eingetroffen wäre.

Es war John Horn.

Die am Montag an der Division Str. aus dem Flusse gezogene Leiche ist als die des John Horn, eines alten bekannten deutschen Bürgers identifizirt worden. Horn verschwand am 28. August aus seiner Wohnung und hat allem Anschein nach Selbstmord begangen.

Zu diesem Schlusse kam auch die Coroners-Jury, nachdem sein Schwiegersohn, F. Olson, ausgesagt hatte, daß derselbe an allerlei finanziellen und häuslichen Unannehmlichkeiten laborirt habe.

Kann seinen Namen nicht hören.

Professor A. A. McLean, welcher im Hause 161 Clark Str. die Herstellung künstlicher Gliedmaßen betreibt, klagte heute dem Richter Lyon, daß der Schneider David Berkley ihn am Samstag Abend an der Clark Str. in's Gesicht geschlagen habe, weil er, McLean, den Berkley mit seinem richtigen Namen, Cummings, angeredet habe. Cummings, alias Berkley, mußte $20 Strafe zahlen.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

„Der todte Hund“, oder „Eine Nacht in der Verbrecherzelle“.

Werthe Redaction!

Unter obigem Titel ersuche ich Sie, eine kleine Episode aus meinen jüngsten Erlebnissen an die Oeffentlichkeit zu bringen.

Am letzten August, Abends gegen 10 Uhr, als ich mich bereits zu Bette begeben hatte, wurde ich durch einen Polizisten aus dem Schlafe geweckt, mußte mich rasch ankleiden und wurde wegen nicht bezahlter Hundesteuer nach der Polizeistation an der N. Halsted Str. gebracht. Hier steckte man mich in eine Zelle, die so schmutzig war, daß ich mich scheute, mich nieder zu setzen. Ich wanderte die ganze Nacht ruhelos umher, bis man mich Morgens gegen 8 Uhr abholte. Dann wurde ich auf einen Patrolwagen gepackt und unter Bedeckung dreier Polizisten nach dem Polizeigericht an der Sheffield Ave. befördert. Nie in meinem Leben bin ich so angestaunt worden, als während dieser Fahrt.

In der Station angekommen, mußte ich zunächst wieder eine Zelle beziehen, wo ich einen wegen Bettelns eingesteckten Landsmann traf, mit dem ich mich jedoch wenigstens unterhalten konnte. Ungewaschen, in schmutzigen Kleidern und mit knurrendem Magen wurde ich später dem Richter vorgeführt. Dieser schien ein menschenfreundlicher Mann zu sein, leider aber konnte er mich nicht verstehen. Mit Hülfe eines Dolmetschers gelang es mir schließlich, ihm klar zu machen, daß ich den Hund, um den es sich handelte, schon längst hatte tödten lassen. Daraufhin durfte ich gehen, wurde jedoch angewiesen am 5. d. Mts. wiederzukommen.

Als ich die Straße betrat, fühlte ich mich so schwach, daß ich kaum stehen konnte. Meine Taschen waren mir am Abend zuvor durch den Polizisten ausgeräumt worden, so daß ich keinen Cent Geld hatte. Ich schleppte mich bis zu einem an der Belmont Ave. wohnenden Freunde, der mir etwas zu essen gab. Dann borgte ich mir 25 Cents und fuhr nach meiner Wohnung in Rosehill. Meine Frau, die sich sehr freute, mich wiederzusehen, wollte gleich Geld haben, da man mir aber meine Schlüssel ebenfalls abgenommen hatte, mußte ich den Koffer, in dem ich mein Geld verwahre, erbrechen. Und dies Alles eines todten Hundes wegen!

Ich bin ein Farmarbeiter, 57 Jahre alt und habe mancherlei Erfahrungen gemacht, aber so rücksichtslos und niederträchtig bin ich noch nie behandelt worden, als hier. Das amerikanische Volk, das sich angeblich selbst regiert, aber zwischen Verbrechen und Vergehen keinen Unterschied zu machen weiß, ist eher zu bemitleiden als zu beneiden.

Bitte, nehmen Sie Vorstehendes auf; es könnte ja sein, daß mancher, der es liest, dadurch gewarnt und vor ähnlichen Erlebnissen bewahrt wird.

Achtungsvoll K. H.

Die neue Stock-Yards-Gesellschaft und ihre Actionäre.

Die Actien der mit einem Capital von $1,000,000 neubegründeten „Chicago National Stock Yards Co.“ vertheilen sich folgendermaßen: A. B. Stickney, $650,000; T. E. Wells, $47,500; Henry Botsford, $44,000; Samuel W. Allerton, $42,000; C. P. Libby, 35,000; John Cudahy, $24,000; John C. Hately und G. W. Simpson je $21,000; Robert Stobo, $42,000; T. J. Tipton, Wm. Jones und W. H. Silberhorn je $17,500, und Arnold Kalman $1,000. Noch im Laufe des heutigen Tages findet die Beamtenwahl statt. Es heißt, daß Elmer Washburn die Superintendenten- und John Allerton die Präsidenten-Stelle erhalten wird.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Thomas W. Keene.
Chicago Opera House — Sinbad.
Grand Opera House — Yon Yonson.
Columbia — Hallen and Hart.
Haymarket — Two old Cronies.
Windsor — The Patrol.
Alhambra — A dark Secret.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Hands Across the Sea.
Havlins — The Gossoon.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Peoples — The Canuck.
Park Theater — Variety.

Alter schützt vor Thorheit nicht.

Washington Heights hat die Ehre, den ältesten Mann zu beherbergen, der bis jetzt im laufenden Jahre in der Office des „Heiraths"-Clerks von Cook County um eine Licenz nachgesucht hat. Sein Name ist Carl Cobson und sein Alter beträgt 80 Jahre. Die Braut ist eine ebenfalls bejahrte Wittwe Namens Emma Schmeling und Beide befinden sich „den Umständen nach" wohl.

Hatte ein Recht dazu.

Der Polizist McIvor verhaftete gestern den Fuhrmann Dennis Hurley, weil derselbe in einer Alley zwischen der State und Dearborn und der 24. und 25. Str. Erde ablud. Heute, vor Richter Glennon, führte der Arbeitgeber des Hurley, ein gewisser Patrick Farrell, den Beweis, daß er den Contract zur Auffüllung und Pflasterung der betreffenden Alley habe, worauf der Gefangene straffrei entlassen wurde.

* Ein Lastwagen der Firma Wright & Lawler überfuhr gestern den zehnjährigen Joseph Marthie von 47 Barber Str. und zermalmte ihm den rechten Fuß dermaßen, daß derselbe abgenommen werden mußte.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Emma A. gegen Henry W. West, wegen Trunksucht; John B. gegen Helen King, wegen Verlassens; Bernadina gegen William C. Walker, wegen grausamer Behandluug; Edith gegen George Ball, wegen Verlassens; Sarah gegen Joseph Low, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Jonas gegen Anna Schneider, wegen Verlassens; Mary gegen August Stange, wegen grausamer Behandlung; William E. gegen Lillie M. Houck, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Dering, Anna Lucas.
Fred. F. Fischer, Bertha Horn.
Joseph Ring, Lizzie McDonald.
John Gasner, Annie Liebsdorf.
William Fuchs, Helena Schorner.
John Reichert, Flora Weishauer.
Charles Hempel, Bertha Schuchmann.
Percy Raymond Greist, May Sayles Ford.
Samuel J. Mahon, Nellie E. Sessin.
Ignac Kahoon, Antonie Wolf.
George S. Affolter, Viola E. Andrews.
Frederick Wiegmann, Eleonore Messelhorn.
Andreas Fenlener, Emma Spitz.
Louis H. Mahnke, Minnie Swan.
Michael Kane, Mary Steinberger.
Carl Anderson, Sina E. Kanger.
Franz Meyer, Frida Fischer.
Carl Coßban, Emma Schmeling.
Frederick Homeyer, Kittie Holst.
Henry E. Hiller, Louise Wascher.
Edward Landauer, Ida Fox.
Anton Tokarski, Elizabeth Kalet.
Theodor J. Doll, Clara Loeschmann.
John Heinrichs, Agnes Koch.
Joseph Schilling, Maria Starke.
John Sigmann, Dorotta Wierbicka.
James W. Hallenbeck, Anna Smith.
George F. Kruester, Fannie C. Martin.
James Anderson, Annie M. C. Klein.
James Pßczolinski, Franka Lenz.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Minnie Kupicki, 4444 Tracy Ave., 46 J.
Amalia Herms, 51 N. Desplaines Str., 33 J.
Regina Breibard, Reese-Hospital, 13 J.
Ida Hennig, 759 Elston Ave., 5 W.
Fred. Linhoff, Jefferson, zw. 89. und 90. Str., 60 J.
Elisabeth Klipp, 15. Str., Ecke Lawndale Ave., 1 J.
Augusta Haffenbach, Provident Hospital, 24 J.
John Horn, 866 Basil Ave., 57 J.
Mich. Dietrich, 332 Augusta Str., 65 J.
Chas. Lichtner, Belden Ave., 43 J.
John Raab, 3650 Dearborn Str., 6 W.
Mary Schaffrath, 1834 Clark Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Ernest Klenil, 4stöck. Store und Wohnhaus, 915 N. Robey Str., $7000; C. Bedder, 2- und 1stöck. Flats, Cottage und Anbau, 3053 und 3051 Broad Str., $3500; A. Eichacki, 1stöck. Cottage, 981 Washtenaw Ave., $1500; J. M. Steger, 2stöck. Wohnhaus, 712 Fullerton Ave., $4000; N. O. Belmki, 2stöck. Wohnhaus, Peoria nahe 64. Str., $2500; Christ. Green, 2stöck. Wohnhaus, 4816 Butterfield Str., $2400; J. Smith, 2stöck. Wohnhaus, Page nahe 86. Str., $1500; John M. Mitchell, zwei 1stöck. Cottages, 7215—7217 Green Str., $1800; J. W. Berry, 3stöck. Logirhaus, 60. nahe School Str., $5000; Martin Rutkowski, 2stöck. Wohnhaus, 4822 Page Str., $1800; Tossetti Brewing Co., einstöck. Elevator, 40. nahe Wright Str., $5000; F. Marizinski, 2stöck. Anbau, 3229 Wall Str., $2500; James U. Borden, 6stöck. Fabrik, $30,000; S. Weise, 3stöck. Wohnhaus, 3360 South Park Ave., $12,000; Frau Richard Lawler, 2stöck. Store und Wohnhaus, 3738 Wallace Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, 4. September.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 5—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 50—65c per Sack.
Zwiebeln $2.00—$2.50 per Brl.
Kohl 80—85c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—18c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8—8½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 11½—13c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.75—$3.00 per Brl.;
Messina Citronen $4.00—$7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—$7.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9—10c per Pfd.
Küken 10—10½c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 16—17c.

Hafer.
No. 2, 31—33c; No. 3, 30—31½c.

Heu.
No. 1, Timothee $11.00—$11.50.
No. 2, $9.50—$10.00.

Trauriges Wiedersehen.

Eine ihrem Manne entlaufene Frau wegen Diebstahls verhaftet.

Beide begegnen sich im Polizeigericht.

Eine ungewöhnliche Scene ereignete sich am gestrigen Tage im Polizeigericht an der Desplaines Straße. Unter der Anklage, ein paar Ohrringe und eine Brille gestohlen zu haben, wurden ein Mann und eine junge Frau vorgeführt, die in dem Hause No. 74 Peoria Str., wo sie zusammen wohnten, verhaftet worden waren. Die Frau war unter dem Namen Lizzie Gordon gebucht.

Während des Verhörs hörte sie plötzlich einen Seufzer hinter sich und, als sie sich umwandte und den hinter ihr stehenden Mann bemerkte, fiel sie mit einem lauten Schrei in Ohnmacht. Sie mußte in ihre Zelle zurückgebracht und das Verhör bis heute verschoben werden.

Der Mann, dessen Anblick ihr einen solchen Schreck eingejagt hatte, war — ihr Gatte, Namens Henry Patrick. Seine Heimath ist Tibbit City, Iowa, von wo ihm die Frau vor einiger Zeit entlief.

Alle seine Nachforschungen waren vergebens und, da er die Verlorene um jeden Preis wieder erlangen wollte, reiste er nach Chicago, in der Hoffnung, sie hier zu treffen. Seit einigen Tagen bereits hatte er gesucht, ohne eine Spur von ihr zu finden und heute Morgen kam er zufällig in die Polizeistation, um Erkundigungen einzuziehen, und mußte unerwarteter Zeuge sein, als man die Gesuchte unter der Anklage des Diebstahls dem Richter vorführte.

Trotzdem der Betrogene später erfuhr, daß seine Frau mit ihrem Mitangeklagten längere Zeit zusammengelebt hat, beabsichtigte er, Alles aufzubieten, um ihr die Freiheit verschaffen und sie wieder mit nach Hause nehmen zu können.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Soll schlechtes Fleisch verkauft haben.

Der unlängst vom Gesundheits-Inspektor Lamb abgesetzte Stock Yards-Fleischinspektor Lamb erklärte gestern, daß ein gewisser Händler Namens Tamlin Rindfleisch verkauft habe, das von Kühen stamme, von denen amtlich erklärt worden war, daß sie mit Texas-Fieber behaftet seien. Tamlin stellt die Wahrheit dieser Beschuldigung in Abrede.

* Richter Seversen verwies am gestrigen Tage den Richard Kosnick, welcher am letzten Samstag den Constabler Broderick zu erschießen versuchte, unter $300 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

* Frl. Olga Ohrenstein und Herr Joseph Powell wurden im Wellington Hotel durch Rev. Dr. Felsenthal von der Zions Congregational-Kirche ehelich verbunden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

Frau K. Eg. 1) Der schweizerische Consul, Herr Louis Boerlin, hat seine Office No. 156 Wabash Ave.; der Vice-Consul, Julius Wegmann, die seine im Zimmer 64 No. 70 La Salle Str. 2) Ihre zweite Frage wird Ihnen gerade von einem dieser Herren am Zuverlässigsten beantwortet werden können.

A. B. 1) Sie müssen eine neue Vollmacht ausstellen. 2) Das deutsche Consulat ist Sonntags nicht offen. 3) Hängt von den näheren Umständen ab.

A. H. Verklagen Sie den Agenten in einem Friedensgericht, — d. h. wenn etwas bei ihm zu holen ist. Andernfalls haben Sie es Ihrer eigenen Unvorsichtigkeit zuzuschreiben, daß Sie um Ihr Geld gebracht worden sind. Derartige Anzahlungen auf Grundeigenthum sollten, wenn man es mit einem unbekannten Agenten zu thun hat, immer bei einer dritten, unbetheiligten Person hinterlegt werden.

H. K. u. A. Die Jagd auf Prairiehühner beginnt am Dienstag, den 15. d. M.

A. R. 2. Wir kennen selbstverständlich die Leute nicht, welche in der „Abendpost" anzeigen und unter bestimmten Zeichen oder Chiffres Antwort erbitten. Wenn Sie Auskunft haben wollen, müssen Sie unter der angegebenen Chiffre einen Brief hinterlegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Margaretha Melles** im Alter von 66 Jahren 3 Monaten am Donnerstag gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag um 1 Uhr vom Trauerhause, 89 Cornelia Str., nach dem St. Bonifacius-Kirchhofe statt.

Martin Melles und Kinder. 3

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Louise Dorothea** geb. **Dannemon**, am 3. d. Mts. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Morgen, den 5. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 451 N. Lincoln Str. aus nach Concordia statt.

Der trauernd Gatte **Ernst Rietz.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester **Ida**, im Alter von 9 Jahren und 5 Monaten uns durch den Tod entrissen worden ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. September, 12 Uhr, vom Trauerhause 178 Bissell Str., aus statt. 1

August und Auguste Wolff, Eltern, nebst Geschwistern.

Gestorben: Dorette Welge, Gattin des verstorbenen Frederick Welge, im Alter von 65 Jahren. Beerdigung am Sonntag, den 6. September, 2 Uhr, nach der Lutherischen St. Pauls Kirche. frsa12

Verschiedenes.

Deutsches Theater Aurora Turnhalle. Sonntag, den 6. September, „Der Rattenfänger von Hameln". — Muellers Halle, „Handwerk hat einen goldenen Boden." 13

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein starker Junge für Fabrikarbeit. 231 E. Randolph Str., 3. Floor. 1

Verlangt: Ein Junge an Brod. 2036 Archer Ave. 1

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 3830 State Str. ffmo1

Verlangt: Schneider zum Bushelu. Muß englisch sprechen. 518 Wells Str. 11

Verlangt: Ein Mann zum Pferdeputzen und ein junger Mann in der Bäckerei. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu arbeiten. 3925 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Gehalt und Commission werden einem tüchtigen Mann bezahlt, welcher Antheilscheine für eine Bau- und Leihgesellschaft zu verkaufen imstande ist. Zimmer 71, 14—16 Pacific Ave. frsa5

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckerwagen und Pferde zu besorgen. 357 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der deutsch und englisch spricht, einer der schon im Zeitschriften-Geschäft thätig gewesen ist, wird vorgezogen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 206 Dayton Str. 0

Verlangt: Mehrere gute Jungen bei Fillmann & Co., 201 und 203 E. Lake Str. 11

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 143—144 Michigan Ave. 11

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 529 Racine Ave. frsamo8

Verlangt: Uhrmacher, ein erst eingewanderter Deutscher vorgezogen. L. B. Feuerstein, 34 Kensington Ave., früher Kensington. dofrsa11

Verlangt: 3 tüchtige Canvasser für Industrial Lebens-Versicherung, guter Verdienst. P. Williams, 1821 Galena Str., Milwaukee, Wis. do—mo11

Verlangt: Knaben und junge Männer, die das Polstergeschäft erlernen wollen. Ott Lounge Co., 496 Clybourn Ave. midofr2

Verlangt: 1 perfecter Koch, 1 Mann für Küchenarbeit, 1 Kellner. 180 Ost Randolph Str. 1sep1w

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12pl

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington an Great Northern Extension, $2 bis $2.50 pro Tag, 2 Jahre Arbeit, billige Fahrt. 200 Arbeiter für neue Eisenbahn in Michigan. Company-Arbeit in Iowa, freie Transportation. Farmhände und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 3laglw1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Mädchen bei Hand zu nähen an Costumarbeit. 2830 State Str. ffmo1

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Kinderröcken (coarse und plain) und 3 gute Mädchen, um lining zu nähen. 235 W. North Ave. frsa5

Verlangt: Geübte Hände an Damen-Wrappers finden gute Beschäftigung. Room 305, Central Union Block, Market und Madison Str. frsa11

Verlangt: Büglerinnen. 529 Racine Ave. ffamo8

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenmäntel, auch Kleidermacherin und Solche, die Erfahrung haben in Maschinnähen, können vorsprechen. Guter Lohn und dauernde Arbeit. 519 Blue Island Ave. dofrsa12

Verlangt: Ein Mädchen zum Hosennähen. 773 N. Halsted Str. mi-sal

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu erlernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 26auglm2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, 45 N. Clark Str., guter Lohn. frsa2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. 2

Verlangt: Ein zweites Mädchen, keine Sonntagsarbeit. 180 Washington Str. 1

Verlangt: Gesetztes Mädchen in kleiner Haushaltung. Bei Dr. Plaum, 2902 State Str. ffal

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2827 Archer Ave., im Store. 1

Verlangt: Ein zweites Mädchen, muß zu Hause schlafen. 383 Elm Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen von 14—18 Jahren für Bäckerei. 274 N. Clark Str. 1

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln versteht, in einer kleinen Familie. 309 Bissell Str. ffal

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 13—14 Jahren. 153 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1306 N. Ashland Ave. 11

Verlangt: Ein frischeingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 76 Centre Str. 11

Verlangt: In einer kleinen Familie ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 2489 Archer Ave., nahe Halsted Str. 12

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 322 Blue Island Ave. frsamo12

Verlangt: Ein Kindermädchen bei Mrs. J. Caspary. 3362 Calumet Ave. 1

Verlangt: 2 Mädchen. 494 W. 12. Str. fr-dil

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 256 W. Huron Str., im Meatmarket. 1

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und waschen und bügeln, Lohn $5 per Woche. Nachzufragen 3343 Wabash Ave. 2

Verlangt: Eine Frau, mit oder ohne Kinder, für Hausarbeit. Gute Heimath für die rechte Person. 256 W. Huron Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Personen. 190 Center Str., 1. Flat. ffal

Verlangt: Eine alte Frau, um auf 2 Kinder zu warten, muß die erste Zeit zu Haus schlafen können. 639 Austin Ave. ffal

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren zur Hülfe in einem kleinen Haushalt. 306 Larrabee Str. 12

Verlangt: Weibliche Hilfe für beste Südseite Familien. Erster Klasse Lohn. Nachzufragen Greenburg, 3558 Cottage Grove Ave. 12

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin; später Verheirathung nicht ausgeschlossen. Nur Solche, die es ehrlich meint, braucht sich zu melden. Adresse R. 252 Abendpost. 12

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 238 North Ave., Store. 11

Verlangt: Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln können und Referenzen haben. Lohn $5.00. 321 Webster Ave. frsa11

Verlangt: Eine gute Köchin für Boardinghaus. Nachzufragen 141 N. Morgan Str. frsa11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von 3, guter Lohn. Nachzufragen 1721 Wrightwood Ave., 2. Flat. dfr1

Verlangt: 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 2spl w2

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. 206 Blue Island Ave. midofrsa2

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 427 E. Division Str. 31aglw8

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $3—$8. Stellen frei für Mädchen. 225 Larrabee Str., Frau Peters. bimido2

Verlangt: Köchinnen, $6—$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land, Plätze frei. Abends offen. Frau Eisele, 2008 State, Ecke 20. Str. 31auglw12

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen, und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $2 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Fullerton Ave. nahe Larrabee Str. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 91 Seminary Ave., oben. dofrsa8

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für kleinen Haushalt. 729 Milwaukee Ave. bfr1

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Geetz, Employment Bureau, 404 W. 12. Str. 3agl w4

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 3auglw12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3232 Hanover Str. dofrsa11

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 107 Seminary Ave., zwischen Center und Garfield. 11

Verlangt: Eine Frau zum Putzen. 3153 S. Halsted Str., Seitenthür. 11

Verlangt: 2 Mädchen für Aufzuwarten im Cafee. 181 North Clark Str. 11

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 30 Menomonee Str., nahe Wells. 11

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 31auglw

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 31alw11

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 3138 Wallace Str. bi—sa11

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, sowie ein zweites Mädchen, das nähen kann. 3639 Michigan Ave. midoij5

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 298 Milwaukee Ave. midofr5

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 18aglm0

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt3

Stellungen suchen: Männer.

Conditor und Cakesbäcker sucht Beschäftigung. L. B., Germania House, 182 Randolph Str. frsa11

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 348 Hastings Str. 11

Gesucht: Ein in Deutschland gelernter Butcher, 3 Jahre im Lande, sucht einen stetigen Platz. 196 Canalport Ave. M. Fantel. frsa12

Gesucht: Ein zuverläßiger Bartender sucht dauernde Stellung, hat Stadtreferenzen. Adresse R. 237 Abendpost. 12

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht Stelle als Porter. Adresse R. 242 Abendpost. frsa12

Gesucht: Maschinist sucht Arbeit an Dreh- oder Hobelmaschine. Nachzufragen diejenigen Arbeitgeber, welche erste Klasse Arbeiter brauchen. Adr. P. 261 Abendpost. frsa12

Gesucht: Ein kautionsfähiger Mann sucht Beschäftigung, würde auch gut zahlendes Geschäft kaufen, kein Store. Adresse P. 246 Abendpost. 12

Gesucht: Ein Uhrmachergehilfe sucht Stellung. 93 Orchard Str. frsamo11

Gesucht: Ein Koch mit 15jähriger Erfahrung wünscht Stelle im Restaurant. Adresse 49 22. Place. 11

Gesucht: Eine Stelle als Bartender oder Lunchmann. Beste Referenzen. Adr. 49 22. Place. 11

Gesucht: Ein Deutscher, 23 Jahre, sucht Hausarbeit. Adresse S. 258 Abendpost. dfal

Gesucht: Ein junger Cakebäcker sucht Beschäftigung. 376 18. Str. Fr. Kroz. dofrsa8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung bei katholischer Familie. 1315 N. Ashland Ave. 11

Gesucht: Eine anständige ältere Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 100 24. Place, nahe Hanover, 1 Treppe, hinten. 12

Gesucht: Eine Kleidermacherin mit 7 Jahren Erfahrung in feiner Arbeit sucht Beschäftigung. Gebühr $1.50 per Tag. 35 Park Str. 12

Gesucht: Eine bejahrte deutsche Wittwe wünscht einen Platz als Haushälterin bei einem Herrn, kleine Familie. Adresse P. 236 Abendpost. frsa12

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 200 Hudson Ave. 1

Junge Wittwe sucht Stelle 3 Tage die Woche für alle Hausarbeit, auch Restaurant. 552 Jane Str., Basement. 12

Gesucht: Erfahrene Wartefrau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. 761 Clybourn Ave. dofrsa8

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 118 Sheffield Ave. 3spl w11

Gesucht: Eine Modistin sucht Stellung, selbige war in den ersten Geschäften Deutschlands thätig. 206 Mohawk Str. oben. midofr12

Unterricht.

Unterricht. Eltern und Damen zur gefälligen Kenntniß, daß in dieser Stadt eine deutsche Handarbeits-Stunde für Erwachsene sowie für Kinder in allen nur erdenklichen weiblichen und Kunst-Handarbeiten errichtet ist und bitte um gütigen Zuspruch. Honorar mäßig. Anmeldungen 10—4 Uhr. 594 N. Wells Str., 2. Flur, links. 0

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16ma1j1

Praktische Pläne und Specificationen werden gemacht von $10 aufwärts in 608, 84 und 86 La Salle Str. bffal

Deutsches Theater Aurora Turnhalle. Sonntag, den 6. September. „Der Rattenfänger von Hameln". — Muellers Halle, „Handwerk hat einen goldenen Boden." 5

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1splw11

Oscar Tautenheim. Brief abzuholen von seiner Mutter und Tochter. 142 Milwaukee Ave. midofr5

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntag bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 28auglw11

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj11

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m12

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba17

Rheumatismus wird geheilt in 12 Stunden. Prof. Bruntons heilendes absorbirendes Mittel. Verkauft bei Elkins und Watkins und allen Apothekern. ffa

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25au5m5

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 27auglm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Room 9. 1maibw3

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mj1j7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Jll. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine der besten Cash-Groceries der Nordseite, altes Geschäft. Zu erfragen 134 Clybourn Ave. Keine Agenten. frsa2

Zu verkaufen: Eine erste Klasse Staatszeitungsroute auf der Nordseite. 44 Fullerton Ave. frsa2

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon auf der Nordseite. Zu erfragen bei F. Raderli, 228 Barking Str. 11

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store, wegen Krankheit, billig wenn sofort genommen. Näheres 537 Hoyne Ave. frsamo12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarrenstore mit möblirten Zimmern, billig wegen Abreise nach Dänemark. 2214 Archer Ave. 1

Zu verkaufen: Deutscher Saloon, Bierverkauf 7 und 8 halbe Barrels per Tag, Licenz bezahlt, billige Rente, altes Geschäft, guter Platz für einen Deutschen. Adr. P. 256 Abendpost. ffmo1

Zu verkaufen: Kleine Bäckerei mit Backofen, Pferd, Wagen, Fixtures u. s. w. Preis $400, Rente $25. Nachzufragen Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave. 12

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen-Geschäft, verbunden mit Lunchroom, billig. 158 Webster Ave. frsa12

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore. 784 W. 12. Str. 4splw11

Zu verkaufen: Billig, Confectionery, Bäckerei und Cigarren-Store in guter Lage. 545 W. 13. Str. 11

Zu verkaufen: „Evening News"-Route an der Südseite. Billig gegen Baar, wenn sofort genommen. Ueber 900 Zeitungen täglich. 93 29. Place. 11

Zu verkaufen: „Staatszeitungs"-Route an der Westseite, bringt 17 Dollars die Woche. 350 Dollars, wenn sofort genommen. 93 29. Place. frsa11

Zu verkaufen: Ein Candy-, Cigarren- und Spielwaaren-Store nahe einer Schule. 2329 Wentworth Ave. dofrsa11

Zu verkaufen: Billig wegen Geschäftsveränderung, Saloon mit Boardinghaus, 30 Zimmer, Nordwest-Seite, guter Platz. Adresse R. 277 „Abendpost". 3septw12

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. 342 W. 12. Str. dfal

Zu verkaufen: Ein Delikatessengeschäft. Nachzufragen 83 Clybourn Ave. dfal

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Austin Ave. und Paulina Str. midofr8

Zu verkaufen: Meinen in einer Stadt von über 100,000 Einwohnern (nahe Chicago) belegenen Saloon beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis für die ganze Einrichtung nebst 3 Billards, Waarenlager 2c. $1500, Anzahlung $1000. Altes sicheres Geschäft, billige Rente. Adr. unter T. 249 Abendpost. mifr8

Zu verkaufen: Ein gangbares Flaschenbier-Geschäft. 1205 N. Halsted Str. 2splw1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren- und Confectionery-Store. 585 Lincoln Ave. mi-fal

Zu verkaufen: Eine gangbare 5 Kannen-Milchroute. 1115 Elston Ave. 26aug10t11

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jullm7

Geschäftstheilhaber.

Ein guter Agent mit einigem Kapital wird als Partner gesucht, um ein gutes Patentrecht auszunützen. J. F. Buchhorn, 119 W. Polk Str. frsamo2

Partner verlangt: Kaufmännisch gebildeter Mann mit ca. $150. Näheres 79 W. Madison Str., Zimmer 2.

Gesucht: Für austretenden Partner wird Jemand mit $300—$400 für ältere Cigarrenfabrik, der außerhalb mit thätig sein kann gesucht. Adr. P. 286, „Abendpost." midofr6

Zu vermiethen.

Verlangt: Zwei Boarders in einer deutschen Familie. 191 W. 17. Str., vorne oben, nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Closet, passend für 2 Herren. 135 Milwaukee Ave. ffal

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. 98 Cornell Str. ffal

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in deutscher Familie für 2 Herren oder Damen. 38 Cornell Str., Basement. 2

Zu vermiethen: Frontzimmer an 1 oder 2 anständige junge Herren. 284 W. 14. Str., unten, nahe Halsted.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 137 Clybourn Ave., 1 Treppe. 2

Ein oder zwei schöne, möblirte, warme Frontzimmer für eine oder zwei anständige Personen. 789 W. 12. Str., 3. Floor. ffal

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer mit oder ohne Board (österr. Küche) bei einer deutschen Familie. Auch passend für kinderlose Eheleute. 605 N. Clark Str. frsa12

Ein anständiger Mann findet gutes Zimmer. 94 Emma Str. 11

Zu vermiethen: Ein Store und 4 Zimmer, gute Gelegenheit für Barbier- oder Schneider-Geschäft. 448 26. Str. frsamo8

Verlangt: Zwei anständige Boarders in kleiner Familie. Nordseite, 211 Blackhawk Str., hinten. dfr

Zu vermiethen: Eleganter großer Store in guter Geschäftslage, sehr billig. 908 North Halsted Str. dofrsa11

Verlangt: Boarders, einige ledige Leute finden gute Heimath. 342 W. 12. Str. dfal

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer. 171 Clybourn Ave. dfr1

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern, Badezimmer und Geschäftskeller mit Wohnung, gut trocken. 841 W. Division Str. 3splw11

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer. Flat 6. 6416 Aberdeen Str. midofrsa2

Boarders verlangt: 267 E. Division Str. midofr

Zu vermiethen: 1 Zimmer für 2 solide Herren, auch eines für einen Herren zum Schlafen bei kinderloser Familie. 440 Center Ave., nahe Blue Island Ave. 31auglw12

Zu miethen gesucht.

Ein junger deutscher Mann sucht gutes Board in deutscher Familie, nahe Division Str. oder Milwaukee Ave. Adresse P. 241 Abendpost. 1

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 6—7 Zimmer auf der Nordseite, nicht über $20. Adresse mit Preisangabe P. 251 Abendpost. ffal

Heirathsgesuche.

Ein Mann in den mittleren Jahren, hat ein gutgehendes Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe zu machen (ohne Kinder). Adresse R. 257 Abendpost. 12

Pferde, Wagen 2c. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 5201 Butterfield Str., Store. midofrsa5

Zu verkaufen: Ein schönes 2sitziges Buggy, sowie Pferd und Geschirr. 94 Emma Str. ffa

Zu verkaufen: 3 starke Arbeitspferde, 2 Wagen und Geschirr für 2 Pferde. 4035 Centre Ave. frsa11

Zu verkaufen: Pferd und gedeckter Wagen, billig. 529 Racine Ave. frsamo8

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd. 1200 Pfund an Gewicht. 241 North State Str. dofrsa11

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein wachsamer großer Neufundländer Hund, sofort, wegen Mangel an Raum. 137 Clybourn Ave. 2

Zu verkaufen billig: Counters, Shelves, Show Cases u. s. w. Zu erfragen 265 Larrabee Str. 1

Zu verkaufen: Gute Milchkuh mit Kalb, billig. 5024 Paulina Str. frsa8

Große Bargains: Counter $3, Showcase $4.50, Eisbox für feines Restaurant, Range, muß verkaufen. 108 W. Adams Str.

Seht! Schöne, beinahe neue Lounge $5, Bureau mit Spiegel $5.50, Garderobe $7.50, schönes Plush Parlor Set, Brussels Carpets, muß verkaufen: 106 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Guterhaltenes Bicycle, billig. 21 Union Str., zwischen Randolph und Lake. frsa11

Zu verkaufen: Eine ganz neue Saloon-Einrichtung. Christian Ziege, 256 Courtland Str. 11

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Ziege für $5. 1125 Noble Ave. dofrsa8

Zu kaufen gesucht: Eine secondhändige Holzdrehbank zum Fußtreten. 91 W. Harrison Str. frmomifr8

Zu verkaufen: Deutsche Federbetten, sowie andere Haushaltungsgegenstände. 51 30. Str. dofr8

Zu kaufen gesucht: Carpet-Webstühle. Offerten unter T. 244 Abendpost. 1splw8

Feinste Deliverywagen in der Stadt. Buggies, Carts, Phaetons, Geschirr 2c., monatliche Abzahlung, einige billige Pferde zu verkaufen oder zu vermiethen. C. J. Hull, 2308 State Str. bi-fal

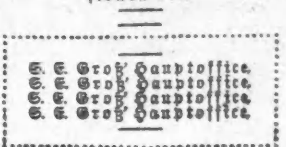
Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Contoverier & Sperbel. 15dr1j6

Grundeigenthum und Häuser.

Sie werden fortgesetzt!

Sie werden fortgesetzt!

Die speciellen freien täglichen Excursionen von



S. E. Groß' Hauptoffice,
S. E. Groß' Hauptoffice,
S. E. Groß' Hauptoffice,
S. E. Groß' Hauptoffice,

Südost-Ecke Dearborn u. Randolph Str.

Programm.

Sonntag, den 6. September 1891.

Nach Grossdale — Um 1 Uhr 45 Min. Nachm., vom Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., Freitickets am Bahnhofsthor zehn Minuten vor Abgang des Zuges.

Nach Calumet Heights — Um 1 Uhr 50 Min. Nachm., vom C. & W. & I. Depot an Van Buren, zwischen Clark Str. und Fifth Ave. Freitickets am Bahnhofsthor zehn Minuten vor Abfahrt des Zuges.

Nach Dauphin Park — Um 1 Uhr 45 Min. Nachm. von der Hauptoffice, Südostecke Dearborn und Randolph Str. Freitickets sind nur zu haben von den Verkäufern in der Office.

Nach Groß Park — Um 1 Uhr 30 Min. Nachm. von der Hauptoffice, Südostecke Dearborn und Randolph Str.

Nach Oak Park Additions — Um 1 Uhr 10 Min. Nachm. vom Grand Central Depot, Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Freitickets auf Verlangen von meinen Verkäufern am Bahnhofsthor zu haben.

Programm:

Nach Grossdale — 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 1 Uhr 45 Min. Nachm.

Nach Dauphin Park — 9 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags.

Nach Calumet Heights — 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachmittags.

Nach Ashland Ave. und 47. Str. — 10 Uhr 30 Min. Vorm. und 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Freitickets für diese Excursionen sind nur in meiner Office erhältlich. Am Bahnhofsthor werden keine ausgegeben.

Grossdale

ist die neue Vorstadt an der C. B. & Q. Eisenbahn. Es giebt keinen schöneren und gesünderen Ort an der Bahn.

Lotten $150, $175, $200 und aufwärts. $25 bis $50 baar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen; lange Zeit.

[illegible]

Calumet Heights

liegt westlich von und grenzt an die große Fabrikstadt South Chicago, westlich von Pullman und [illegible], östlich von Dauphin Park und südlich vom Weltausstellungsplatz.

Lotten $400 bis $650 und aufwärts. $30 bis $75 baar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.

Dauphin Park

liegt an der Illinois Central Bahn an 87. Str.; [illegible]

Lotten $650 und aufwärts. [illegible]

Ashland Ave. und 47. Str.

Schöne Cottages auf großen Lotten. [illegible]

Humboldt Park.

Nur 4½ Meilen vom Courthaus. [illegible]

Groß Park.

Fünf Meilen vom Courthaus, erreicht mit Clybourn Ave. Kabelbahn, sowie Lincoln Ave. Kabelbahn und Roscoe [illegible]

$50 bis $75 baar, Rest $10 bis $20 monatlich; lange Zeit.

Wenn Ihr Lotten, Häuser oder Cottages zu kaufen wünscht, [illegible] freien Spezial-Excursionen.

S. E. GROSS,

Südost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Kauft Lotten

In unserer neuen Subdivision in Hammond, einer Stadt von über 10,000 Einwohnern. [illegible]

W. P. Larkin & Co., Zimmer 34, 151 und 153 Monroe Str. bofsa12

Zu verkaufen: Ein oder zwei Lotten an 71. Str. und Champlain Ave. [illegible]

W. P. Larkin & Co., Zimmer 34, 151 und 153 Monroe Str. bfsa4

[illegible]

Geld.

[illegible]

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(32. Fortsetzung.)

„Wieviel?" fragte Frau Desvarennes streng.

„Ich weiß die Summe nicht auswendig, aber es war mir ein Vergnügen, Ihrem Schwiegersohn gefällig sein zu können."

„Das war nicht recht und Sie haben nicht gut daran gethan, mich nicht davon in Kenntniß zu setzen. Er ward auf diese Weise durch die Gefälligkeit der Freunde in seinen Thorheiten bestärkt. Jedenfalls bitte ich Sie jetzt, gänzlich damit aufzuhören."

Cayrol nahm eine sehr verdrießliche Miene an, steckte die Hände in die Tasche, krümmte den Rücken und sagte: „Das ist aber eine sehr fatale Sache, die Sie da von mir verlangen. Sie werden sich mit dem Fürsten veruneinigen."

„Würden Sie es vielleicht vorziehen, sich mit mir zu veruneinigen?" fragte die Prinzipalin klar und deutlich.

„Teufel! Nein, durchaus nicht!" erwiderte der Bankier lebhaft. „Aber Sie bringen mich da in eine schöne Verlegenheit! Ich habe versprochen, ihm gerade heute Abend noch eine bedeutende Summe zuzustellen ...."

„Nun, Sie werden sie ihm also nicht geben."

„Das ist aber ein Schritt, den er mir nie verzeihen wird", seufzte Cayrol.

Frau Desvarennes legte ihre Hand auf des Bankiers Schulter, blickte ihn ernst an und sagte: „Und Sie würden es mir nie verziehen haben, wenn ich Ihnen gestattet hätte, ihm diesen Dienst zu erweisen."

Eine gewisse Unruhe erfüllte Cayrols Herz. Es schien ihm, als ob ein Schatten über seine Augen zöge; er wandte sich an seine Prinzipalin und fragte unruhig: „Aber weshalb denn?"

„Weil er es Ihnen schlecht gelohnt haben würde," antwortete Frau Desvarennes.

In dieser Antwort erblickte Cayrol nur eine Anspielung auf das Geld, welches er vorgeschossen hatte. Seine Befürchtung schwand daher; war doch die Kasse der Frau Desvarennes noch da; ihn würde man doch sicherlich bezahlen.

„Sie haben also die Absicht, dem Fürsten die Subsistenzmittel zu verweigern?" fragte er.

„Durchaus," sagte die Prinzipalin. „Der gute Junge fängt an, sich gar zu sehr zu emancipiren. Er thut unrecht daran, zu vergessen, daß ich es bin, welche den Geldbeutel in der Hand hält. Ich will ja gern blechen, aber ich verlange für mein Geld wenigstens Rücksichten. Adieu, Cayrol, vergessen Sie meine Instruktion nicht."

Sie schüttelte dem Bankier die Hand und ging, die beiden Männer allein lassend, in ihr Kabinet.

Siebzehntes Kapitel.

Cayrols Bankgeschäft hat keine brillante Außenseite. Es besteht aus einem schmalen, zweistöckigen Gebäude, dessen weißgetünchte Facade vor Alter schwarz geworden ist. Man tritt in einen Thorweg, unter dessen Wölbung sich rechts der Eingang zu den Bureaux befindet.

Eine Treppe, die mit einem stark abgenutzten Teppich bedeckt ist, führt in den ersten Stock und mündet in einen breiten Korridor, welcher zu den Thüren der verschiedenen Comptoirs führt. Auf der Glasthüren befinden sich die Inschriften: Couponskasse. — Börsenabtheilung. — — Buchhalterei. — Auswärtige Korrespondenz. — Die Kasse ist mit einem Gitter umgeben, welches in Brusthöhe mit zwei Schalteröffnungen versehen ist, hinter denen sich mit Kupferblech bedeckte Tischchen befinden. Cayrols Kabinet liegt rechts, am Ende des Geschäftslokals und steht mit seiner Privatwohnung in Verbindung. Im Korridor befinden sich Lederbänke und kleine Tische, an denen die Bureaudiener sitzen. Alles in diesem Hause ist einfah, solid und athmet Ehrbarkeit. Cayrol hat sich nie damit befaßt, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Als er sein Bankgeschäft eröffnete, richtete er sich bescheiden ein, und als er sein Geschäft vergrößerte, als sich seine Verbindungen ausbreiteten, blieb er bei seiner alten Gewohnheit.

Er ist leicht zugänglich, sogar für solche Leute, die nicht zu seiner beständigen Kundschaft gehören. Man braucht ihm nur seine Karte hineinzuschicken und wird dann in das große, mit grünen Sammtmöbeln ausgestattete Kabinet geführt, wo er seine großartigen Unternehmungen braut.

Hier war es, wo am nächsten Morgen, inmitten eines Hin- und Hereilens von Commis, Bediensteten und Kunden, Fürst Panin erschien, um Cayrol zu sprechen. Es war das erste Mal, daß sich der Fürst zu dem Bankier bemühte. Man empfing ihn mit den höchsten Ehrenbezeigungen, denn Frau Desvarennes' hochgeachteter Name hatte in den Augen des Geschäftspersonals einen Strahlenkranz um ihn gewoben.

Cayrol war ein wenig verlegen, trat ihm aber dennoch zuversichtlich entgegen. Der Fürst war in Aufregung, sein Benehmen hatte etwas Gereiztes, er ahnte Schwierigkeiten.

„Nun, mein Lieber," sagte er, ohne sich niederzusetzen, „was treiben Sie denn? Ich warte seit gestern auf die mir versprochene Summe."

Cayrol kratzte sich hinterm Ohr und machte einen krummen Buckel. Dieser rücksichtslose Angriff brachte ihn etwas außer Fassung.

„Sehen Sie ...." begann er.

Sergius runzelte die Brauen: „Sollten Sie Ihr Versprechen vergessen haben?"

„Nein," antwortete Cayrol zögernd, „aber ich traf gestern Frau Desvarennes."

„Auf welche Weise konnte diese Begegnung Ihre Entschlüsse beeinflussen?"

„Hol's der Teufel! Sie wurden total dadurch verändert," erwiderte Cayrol lebhaft, „Ihre Schwiegermutter machte mir eine fürchterliche Scene und verbot mir, Ihnen Geld vorzustrecken. Sie begreifen, mein lieber Fürst, daß Frau Desvarennes gegenüber meine Lage eine sehr heikle ist. Ich habe Kapitalien von ihr in den Händen, ganz beträchtliche Kapitalien; auch verdanke ich ihr den Aufschwung meines Geschäfts. Ich darf daher, ohne undankbar zu sein, nicht ihrem Willen entgegen handeln. Versetzen Sie sich an meine Stelle und beurtheilen Sie selbst die peinliche Lage, in der ich mich befinde, — entweder muß ich Ihnen gegenüber ungefällig, oder meiner Wohlthäterin ungehorsam sein."

„Weinen Sie nur nicht, das ist ganz unnütz," sagte Sergius mit verächtlichem Lächeln, „ich bemitleide ihre peinliche Lage. Sie nehmen Partei für die Geldsäcke, das sind Ansichten. Es fragt sich nur, welchen Vortheil Sie davon haben."

„Mein Fürst, ich schwöre Ihnen, daß ich in Verzweiflung bin," rief Cayrol, der durch die Wendung, welche das Gespräch nahm, sehr verdrießlich ward. „Hören Sie, seien Sie vernünftig! Ich weiß nicht, was Sie Ihrer Schwiegermutter angethan haben, aber mir scheint, daß sie gegen Sie verteufelt aufgebracht ist. An ihrer Stelle würde ich mich hüten, gegen Frau Desvarennes feindselig aufzutreten, ich würde ihr im Gegentheil ein wenig entgegen kommen und mich mit ihr aussöhnen. Sie wissen doch, daß man mit Essig keine Fliegen fängt."

Sergius warf einen verächtlichen Blick auf Cayrol und sagte dann, seinen Hut aufsetzend, mit größter Unverschämtheit: „Verzeihung, mein Lieber, als Bankier sind Sie, wenn Sie Geld haben, ein vortrefflicher Mensch, als Moralprediger aber im höchsten Grade lächerlich."

Ohne ihn weiter eines Wortes zu würdigen, drehte sich Sergius auf den Absätzen herum und verließ den gänzlich fassungslosen Bankier. Er ging den Korridor entlang und hieb mit seinem Spazierstöckchen um sich, daß es pfiff. Ein dumpfer Zorn, verbunden mit einer gewissen Unruhe, hatte sich seiner bemächtigt. Ein einziges Wort von Frau Desvarennes hatte die Quelle verstopft, aus der er seit drei Monaten seine Haupteinnahmen schöpfte. Heute Abend mußte er eine ganz bedeutende Summe im Klub bezahlen und er hatte sehr wenig Lust, sich an die Pariser Wucherer zu wenden. Mit unterdrückter Wuth schritt er die Treppe hinab und fragte sich, was er nun beginnen solle, um sich aus dieser Klemme zu befreien. Sollte er wirklich zu Frau Desvarennes gehen und sich vor ihr demüthigen, wie Cayrol es ihm gerathen hatte? Niemals! Er bereute wohl einen Augenblick die Thorheiten, welche ihn in eine solche Verlegenheit versetzt hatten. Mit zweimalhunderttausend Franken Rente hätte er glänzend leben können. Anstatt dessen hatte er das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen, und nun war durch einen unbesiegbaren Willen die unerschöpfliche Quelle, aus der er seine Schätze geschöpft hatte, plötzlich versiegt.

Eben war er im Begriff, den Thorweg zu durchschreiten, als eine bekannte Stimme sein Ohr traf. Er wandte sich um; Herzog, mit seinem räthselhaften Lächeln, stand vor ihm. Sergius grüßte und wollte weitergehen, aber der Finanzmann legte die Hand auf seinen Arm.

„He, mein Fürst, wohin so eilig? Man sieht Ihnen an, daß Ihr Taschenbuch gut gefüllt sein muß, Sie fürchten wohl, man könnte Sie ausplündern?"

Herzog berührte das Visitenkartentäschchen, dessen silberbeschlagene Ecke aus des Fürsten Tasche hervorguckte. Panin konnte ein Zeichen des Aergers nicht unterdrücken, wodurch er ein Lächeln des Financiers hervorrief.

„Sollte Freund Cayrol die Ungeschicklichkeit begangen und eine Forderung von Ihnen nicht honorirt haben?.... Aber so warten Sie doch! Sind Sie nicht seit gestern mit Frau Desvarennes auf dem Kriegsfuße? Wer, zum Teufel, erzählte es mir doch? Ihre Schwiegermutter spricht laut genug davon, daß sie Ihnen allen Kredit abschneiden wolle, und aus Ihrer sorgenvollen Miene errathe ich, daß dieser Dummkopf Cayrol den erhaltenen Befehl befolgt."

Sergius stampfte wüthend mit dem Fuße und wollte sprechen; Herzog zu unterbrechen war aber nicht leicht. Ueberdies hatte dieser Mensch einen Blick, durch den sich Panin genirt fühlte. Es schien, als ob die Augen des Financiers des Fürsten Taschen bis auf den Grund durchforschten, und Panin drückte unwillkürlich seinen Arm auf die Brust damit Herzog nicht bemerken solle, daß sein Taschenbuch leer war.

(Fortsetzung folgt.)